Jahresbericht

2003/2004



Gymnasial-Ruderverein
Bonn

Inhaltsverzeichnis

- Seite 2 Grußwort des Direktors
- Seite 2 Grußwort des Protektors

Vorstandsberichte

- Seite 3 Der Vorstand 2003/04 und 2004/05
- Seite 4 Bericht des Vorsitzenden
- Seite 5 Bericht des 1. Ruderwarts
- Seite 8 Bericht des Bootswarts
- Seite 9 Bericht des Kassenwarts

Neuigkeitenarchiv und Detailberichte

- Seite 11 Neuigkeitenarchiv 2002 - 2004
- Seite 16 Herbstfahrt 2003: Mosel
- Seite 18 Osterfahrt 2004: Ems
- Seite 19 Pfingstfahrt 2004: Lahn
- Seite 22 Sommerfahrt 2004: Saar-Mosel-Rhein
- Seite 24 Zweite Sommerfahrt 2004: Rhein
- Seite 26 Besuch der Bootsmesse „boot“ in Düsseldorf
- Seite 27 Europäische Rhenregatta
- Seite 28 Anfängerwochenende in Hürth
- Seite 29 AGBS-Sommerfest

Aus dem GRV

- Seite 30 GRV-Artikel im Schuljahresbericht 2002
- Seite 31 GRV-Artikel im Schuljahresbericht 2003
- Seite 32 GRV-Artikel im Schuljahresbericht 2004
- Seite 33 Bericht des Altherrenverbands
- Seite 34 Die Geschichte des GRV
- Seite 38 Kilometerstatistik
- Seite 43 Fahrtenbuchsprüche
- Seite 44 Ein GRV-Gedicht

Grußwort des Direktors

„Panta Rhei“ – „Alles fließt“,

so heißt einer der Vierer des GRV, und dieser Name bezeichnet die Arbeit des Vereins aufs Beste.
Einige in den letzten Jahren besonders aktive Mitglieder sind des Abiturs wegen ausgeschieden, aber neue sind hinzugekommen, ein neuer Vorstand ist gewählt worden, und alle engagieren sich nach Kräften.
Die Übernahme von Booten eines anderen Bonner Gymnasiums, dessen Ruderverein nicht mehr aktiv arbeitet, ist ein schönes Zeichen dafür, wie lebendig unser GRV ist.
Als wir am vergangenen Donnerstag (7.10.2004) den Regierungspräsidenten Herrn Rothers im Hause hatten, war es sein besonderer Wunsch, auch den GRV-Vorstand kennen zu lernen, und noch im Nachklanggespräch äußerte er sich beeindruckt von der Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit und dem großen freiwilligen Einsatz unserer Ruderer.
In dieser Anerkennung stimme ich ganz herzlich ein und wünsche dem GRV, d.h. allen seinen Mitgliedern für die Zukunft weiterhin Glück und Erfolg.

Alexander Wolfshohl

Grußwort des Protektors

Liebe Ruderinnen, liebe Ruderer,
Der König ist tot – es lebe der König! Obwohl wir im GRV keine monarchischen Strukturen pflegen, sind wir doch schon seit Beginn unserer eindrucksvollen Geschichte immer wieder von dem Wechsel in der „Vorstandsetage“ betroffen. Nach meist nur wenigen Jahren leitet ein neuer Vorstand die Geschicke des Vereins. Auch wenn der alte Vorstand noch so effektiv gearbeitet hat, wenn Einsatz, Fleiß und Können des Vorstands den Mitgliedern und dem Protektor Respekt abnötigten, der Umbruch in der Vereinsarbeit kommt so sicher, wie das Ende der Schulzeit , wenn die GRV-er als Schülerinnen und Schüler den Zweck ihres Verweilens auf unserer Schule erreicht haben, wenn sie auf der Zielgeraden zum Abitur sind.
Auch im abgelaufenen Schuljahr stand dieser Wechsel uns bevor. Da in der Mitgliederstruktur des Vereins außer einem starken Jahrgang 13 weitere Oberstufenschüler fehlten, fanden sich ausschließlich junge Ruderinnen und Ruderer aus der Mittelstufe bereit, sich für die Vorstandsarbeit zu engagieren und verdienten sich allein deshalb schon ein Lob.
Allerdings ist der Wille, ein Vorstandsamt zu übernehmen, das ja auch mit einigen Privilegien verknüpft ist, ***eine*** Sache, und eine ***andere*** Sache ist es, die Pflichten, die das Vorstandsamt überhaupt erst nötig machen, auch tatsächlich zu übernehmen. Allzu schnell erlahmten Disziplin und Engagement bei einigen, so dass die Arbeit beim Vorsitzenden, beim Ruder- und Bootswart hängen blieb und dadurch auch bei diesen für mancher Frust gesorgt war.
Vieles ist nun im Umbruch – wir brauchen zuverlässige Schülerinnen und Schüler, die den Verein durch ihren Einsatz lebendig erhalten, die Lehrgänge besuchen, sich zum Steuermann ausbilden lassen oder nur einfach den Verein beleben, wozu es dann z.B. gehört, dass die Bootsdienststunden abgeleistet und nicht abbezahlt werden und dass man die Zeit findet, regelmäßig aufs Wasser zu gehen.
Ich wünsche dem neu gebildeten Vorstand das nötige Geschick, dem Verein gerade auch im Hinblick auf die vorgeplante 110-Jahr-Feier im kommenden Jahr wieder wichtige Impulse zu geben.

Reiner Herpel

Der Vorstand 2003/2004

Vorsitzender:	**Fabian Wenner**
1. Ruderwart:	**Andreas Matthies**
2. Ruderwartin:	**Paula Rödig**
1. Bootswart:	**Asher Brungs**
2. Bootswartin:	**Hannah Funk**
3. Bootswartin:	**Hannah Klandt**
Kassen/Schriftwart:	**Justus Thiele**
Hauswartin:	**Franziska Klein (bis März 2004), Elvira Kremberg**

Der Vorstand 2004/2005

Vorsitzender:	**Fabian Wenner**
1. Ruderwartin:	**Hannah Klandt**
2. Ruderwartin:	**Leonie Graf**
1. Bootswart:	**Asher Brungs**
2. Bootswart:	**Max Dittscheidt**
3. Bootswart:	**Phillipp Sander**
Kassen/Schriftwartin:	**Lisa Michaels**
Hauswartin:	**Sophie Colombiér**

Bericht des Vorsitzenden

Eigentlich gab es den Vorstand im Schuljahr 2003/2004 ja gar nicht. Denken wir zurück an den 3. November 2003: Damals fand die Vollversammlung statt, auf der der alte Vorstand entlastet und der neue gewählt wurde – aber wie man auch zählte, es waren nicht die erforderlichen 2/3 aller Mitglieder anwesend. Nach langer Beratung mit dem Protektor Herrn Herpel entschied man sich dazu, die Wahlen zum neuen Vorstand doch durchzuführen, mit dem Wissen, dass man sich dadurch angreifbar machte. Doch schon bald war all dies vergessen! Keinem wäre es in den Sinn gekommen den Vorstand in Frage zu stellen, denn dieser machte sich engagiert an die Arbeit - und es wurde ein Jahr, welches den meisten Vorstandsmitgliedern viel Spaß bereitet hat: Die Wanderfahrten waren dank des Ruderwarts gut organisiert und insbesondere die Lahnfahrt reich an Teilnehmern, der Bootswart hat dafür gesorgt dass Boote und Material immer gut in Schuss waren und auch mir selbst hat dieses Jahr ungeheuer viel Freude bereitet, trotz der Querelen um den Haus- und Kassenwart. Nicht nur gab einen regelmäßigen Rudertermin – Auch das Gemeinschaftsleben außerhalb des Ruderns kam nicht zu kurz, ob bei gemütlichen Grillrunden abends, Geselligkeit in den Pausen oder gemeinsamen Aktionen wie dem „Boot“-Besuch, der GRV-LAN-Party oder der Silversterfeier. Ein besonderes Zeichen dafür, dass das Vereinsleben „läuft“ ist auch, dass all die Kleinigkeiten die dann und wann anfallen (Anhängerrad, Löwenburg-Steuerschäkel) schnell gelöst waren und nicht auf die lange Bank geschoben wurden. Dies betraf sowohl die Schönen Ereignisse (die Rückkehr des Bootswagens), als auch die weniger schönen, bei denen man sich nach dem „Wofür“ fragt. (Sprayer VAL)

Hat dieser unser Vorstand nun etwas erreicht, das noch über lange GRV-Generationen an Ihn erinnern wird? Große Taten, die seinen Angehörigen einen Platz in der „Hall of Fame“ des GRV bringen werden? Muss er das überhaupt? Ich denke nicht, dass dies unbedingt notwendig ist. Wir haben uns selbst und einer wachsenden Zahl von Vereinsmitgliedern, von Anfängern bis Abiturienten eine wundervolle Art der Freizeitgestaltung möglich gemacht, und das ist die Hauptsache. Es bot vieles, was die 108 Vorstände vor uns schon geschafft haben, sei es die Präsentation beim Tag der Viertklässler oder die auf dem Sommerfest, seien es Regatten gegen Lehrer, andere Bonner Schüler bis hin zu Ruderern des Rheinlandes oder die selbst geplante Feriengestaltung, die im Vordergrund stand und stehen wird, aber auch manch Neues. Wir haben selbst viel auf die Beine gestellt, es hat Spaß gemacht und wir haben es für uns selbst getan!

Dieser Jahresbericht spiegelt wieder, was die Mitglieder des Gymnasial-Ruderverein im 109. Jahr seines Bestehens mit ihm erlebt haben. Eine Erinnerung für uns selbst und ein interessanter Überblick und Einblick für die Eltern, Altherren und Mitglieder späterer Generationen, vielleicht hier und da mit etwas Eigenlob, das wir uns allerdings auch verdient haben!

Ich danke unserem Protektor, der durch sein Mitwirken und manchmal auch durch sein Heraushalten uns unsere Probleme als verantwortungsvolle Menschen selber hat lösen lassen. Auch bedanke ich mich beim Hausmeister der Schule, Herrn Hoffmann, dem man nur Bescheid sagen brauchte, und die Anliegen erledigten sich quasi wie von selbst. Ich wünsche dem Vorstand im Schuljahr 2004/2005 viel Erfolg bei seiner Arbeit, wahrscheinlich besonders hinsichtlich des anstehenden Stiftungsfestes, und das er genau so viel Freude durch sein Schaffen gewinnt wie wir es getan haben!



Fabian Wenner

Bericht des 1. Ruderwartes

Mit neuem Elan stürzte ich mich im Herbst 2003 auf die Arbeit als Ruderwart, nachdem ich bereits 1 Jahr lang mit dem Posten vertraut gewesen war. Da es letztes Jahr keinen Jahresbericht gab, und um die ganze Sache zu vervollständigen, folgt zunächst ein kleiner Überblick über das Ruderjahr 2002/2003.

Frisch gewählt, machte ich mich auf, eine Wanderfahrt zu planen (was übrigens einfacher aussieht als es ist – Jeder der es bereits versucht hat, weiß wovon ich spreche) und wurde hierbei tatkräftig von unserem damaligen Vorsitzenden Felix unterstützt. Ein großes Lob an dieser Stelle! Mit den Plänen etwas Neues zu wagen suchte ich nun eine Strecke, die den hohen Ansprüchen eines Wanderruderers gerecht werden kann - das Wichtigste ist natürlich, dass der Fluss Strömung hat und somit den Wanderruderer bei seinen „Aktivitäten“ unterstützt, auch sollte die Landschaft Einiges zu bieten haben, der Fluss sollte möglichst noch nicht befahren worden sein, die Etappen nicht zu lang, die Unterkünfte nach Möglichkeit warm (im Herbst zelten fällt also aus), der nächste Supermarkt nicht zu weit entfernt, die Versorgung günstig, die An und Abfahrt nicht zu lange und und und – kurz: es gibt Vieles zu beachten. So fiel die Wahl relativ schnell auf die Strecke Worms - Bonn auf dem Rhein (Strömung: ~ 8 km/h, Weltkulturerbe, viele Rudervereine, große Städte (Worms, Speyer, Mannheim, Main, Koblenz)). Da nur wenige Obleute mitfuhren (ein Problem, dass wir noch heute haben) war auch die Teilnehmerzahl auf 9 begrenzt (zum Vergleich: 2001 waren es 21); es war natürlich schwierig ca. 10 anderen Mitgliedern zu erklären warum sie nicht mit durften und die anderen schon (ein Phänomen, das sich wegen schwachen Anfängerjahren nicht so schnell wiederholen sollte), doch am Ende hat auch das geklappt. Die Fahrt verlief sehr angenehm – Turbulenzen für die Obleute inbegriffen (es seien unter anderem Bingener Loch und Loreley genannt), obwohl die Temperaturen zu wünschen übrig ließen und die Steuerleute mit 3 Winterjacken „gepanzert“ gegen die Herbststürme im Boot sitzen mussten. Steuern wollte auf dieser Fahrt ausnahmsweise kaum jemand.

Die Winterpause wurde für ein DLRG-Rettungsschwimmerlehrgang genutzt! Nach etlichen Theorie- und äußerst anstrengenden Praxisstunden ließen sich einige von uns auch von den Prüfungskriterien (u.a. 20m Streckentauchen, 3,50 Tieftauchen und Rekordzeiten im Rücken-Kraul- und Brustschwimmen) nicht mehr beeindrucken. Der relativ hohe Organisationsaufwand hatte sich gelohnt und die Absolventen können durchaus stolz auf ihre Leistung sein, so gehörten unter anderem das Abschleppen von Ertrinkungsbedrohten ebenso wie lebensrettende Sofortmaßnahmen zum Programm.

Mit einer Teilnehmerzahl von 17 Personen ging es in den Osterferien 2003 auf den Neckar. Angefangen hatte die Fahrt jedoch wegen eines zu späten Abfahrens in Bonn mit einer Übernachtung vor den Toren des Lauffener Rudervereins bei 10°C Kälte. Abgehärtet durch die erste Nacht ruderten wir bis nach Heidelberg, eine wunderschöne Strecke bis zu einer eindrucksvollen Stadt. Gekrönt wurde die Fahrt durch einen Besuch mit Werksführung bei der Bootswerft Empacher (Erkennungszeichen sind die quietschgelben Boote) in Eberbach, einer der erfolgreichsten und teuersten Werften der Welt im Ruderbootsbau. Wir hatten das Glück den fast fertiggestellten Olympia-Telekom-Männer-Achter in Magenta (!!!) in Bau zu sehen. Aber natürlich waren noch andere Boote zu bestaunen – Schlaraffenland für unsere Bootswarte und sonstige Interessierte. Eine rundum gelungene Fahrt!

Die alljährliche Lahnfahrt fand über Pfingsten 2003 mit der unfassbare Anzahl von 48 Fahrtenteilnehmern statt, was zu manchen Bootsengpässen führte (verfügbare Bootsplätze des GRV’s: 25). Doch auch Petrus war uns wohl gesonnen und so konnten wir bei Traumtemperaturen uns unsere 1. Urlaubsbräune zulegen (Wanderruderer sind übrigens an ihrer Hautfarbe zu erkennen). Aber auch für die Fans einer kühlen Erfrischung bot sich ein mächtigen Gewitter als Ausgleich an.

Das Verschwinden eines äußerst aktiven Jahrgangs (hier seien Aktionen wie das Streichen der Halle, das Wiederfahrbarmachen alter Boote in großem Umfang, ein neuer Clubraum u.a. genannt) wurde erst zu dieser Zeit sichtbar und stellt(e) den Verein vor neue Herausforderungen. So herrscht leider auch heute noch ein akuter Obmannmangel, den es auszugleichen gilt. Zum Teil lag/liegt das an der zögerlichen Ausbildung als auch an der fehlenden Bereitschaft der angestammten Obleute, die Jüngeren im Verein zu unterstützen.

Unser Hürthlager bestritten wir mit der unglaublichen Teilnehmerzahl von über 30 Leuten. Ein toller Erfolg für den GRV. Leider sind aus diesem Jahrgang nur noch wenige Mitglieder erhalten geblieben, ein Problem, dass eine große Herausforderung für unseren neuen Vorstand darstellt.

Im Sommer bestritten wir dann die im Jahr zuvor ausgefallene Wanderfahrt auf der Donau. Landschaftlich wechselhaft - durch die vielen Begradigungen verursacht - mit sehr schönen Passagen (u.a.: Donaudurchbruch beim Kloster Weltenburg) erlebten wir einige kulturelle Highlights. Hier seien stellvertretend Ulm mit dem Ulmer Münster (höchster Kirchturm Deutschlands – wir waren oben!!!!!), Regensburg (gut erhaltene mittelalterliche Altstadt mit italienischem Flair) und Passau (3 Flüsse-Stadt) genannt. Natürlich durften Freicampen mit Lageratmosphäre auf „GRV-Island I und II“ nicht fehlen. Bis auf zwischenzeitliche Meinungsverschiedenheiten und Krankheitsfälle, bedingt durch die 2 heißesten Wochen, die Deutschland seit über 100 Jahren je erlebt hatte, eine wirklich gelungene Fahrt. Passau ist übrigens mit 8 1/2 h Fahrtzeit das weitentfernteste Ziel das der GRV in den letzten Jahren berudert hat („London liegt näher, als Sie denken“ – Paris übrigens auch!).

Ein neuer Vorstand wurde gewählt, und schon stand die Herbstfahrt vor der Tür, die uns auf die Mosel von Traben-Trarbach nach Bonn führte. Herbstlichen Temperaturen wurde mit gemütlichem Beisammensein, fröhlichem Kochen und Weinlese begegnet (Schülerruderer sind ja bekanntlich Weinlaien, so kann man dies auch als „Fortbildung“ bezeichnen). Weinberge, Herbstlaub und nur wenig Regen versüßten uns den Aufenthalt!

Das Wintertraining begann und fand leider wie im Jahr zuvor nur geringen Anklang.
„Warum fahren wir eigentlich ständig in den Süden und rudern nie in Norddeutschland?“ – eine berechtigte Frage und so stand unser Osterziel auch schon fest: Die Ems von Emsdetten nach Papenburg. Die Antwort war ziemlich einfach: Das Wetter ist z.T. im Norden zu dieser Jahreszeit zu gut Deutsch „beschissen“ – einen anderen Ausdruck hierfür gibt es leider nicht! Aber was stört den eingefleischten Wanderruderer das Wetter? Genau, nämlich nicht die Bohne! Auch wenn die Landschaft etwas platt war (eine neue Erfahrung, denn sonst haben wir immer Berge um uns rum und fühlen uns dadurch etwas beschützter und nicht so „entblößt“) konnten wir vor allen Dingen im Oberlauf die Natur mit ihrer Artenvielfalt bestaunen. Eine sehr geringe Teilnehmerzahl sorgte für familiäre Atmosphäre. Auch diese Fahrt wäre nicht eine originale GRV-Osterfahrt gewesen, wenn nicht ein herausragendes Highlight auf dem Plan gestanden hätte: die Meyerwerft! Ein netter Führer zeigte uns das Werksgelände und so bestaunten wir die größten Baudocks der Welt (375 m Länge x 125 m Breite x 75 m Höhe), riesige Luxusliner, über mehr als 90.000 PS pro Schiff (zum Vergleich 4er mit Steuermann: ~ 2,4 PS) und ein riesiges Werksgelände – überwältigend!

Die Lahnfahrt fand in gewohnter Atomsphäre mit etwas weniger Teilnehmern als im Jahr zuvor (38) statt. Das gute Wetter hatten wir für uns gepachtet und so kamen wir wieder wohlbehalten in Bonn an. Als Andenken gab es ein schickes T-Shirt und schöne Erinnerungen.

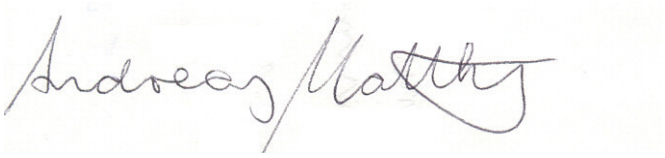
Unsere Sommerfahrt führte uns schließlich auf fast heimisch gewordenes Terrain: Mosel (den Abschnitt Traben-Trarbach -> Koblenz sind einige von uns inzwischen wohl schon 5mal gefahren – aber immer aufs Neue schön). Ein Ziel, speziell für unsere Anfänger ausgesucht, da die Mosel geringe Strömung, keine Wellen und kaum Schiffsverkehr aufweist. Doch vor den Moseletappen beruderten die Erfahreneren unter uns die Saar ab Saabrücken. Die mäßige Teilnehmerzahl

machten die Strecken von weiter auseinander liegenden Etappenzielen sehr anstrengend! Doch die Unterstützung in Form von frischen und fröhlichen Anfängern wartete in Bernkastel-Kues auf uns; und so war auch das zu schaffen. Leider führte das wenig verantwortungsvolle Verhalten eines Obmanns, der seine vorzeitige Abreise mit Verständigungsproblemen mit der Gruppe begründete, zu Engpässen bei der Bootseinteilung – doch echte GRVer lassen sich auch in solch einer Situation nicht unterkriegen.

Eine Erfahrung meiner Vorstandtätigkeit, die ich auch in vielen Jahresberichten – auch anderer Vereine – gelesen habe, war, dass es leider nur Wenige gibt, die in den Verein sehr viel Zeit investieren, aber viele andere Mitglieder, die nur je nach Lust und Laune mal zum Rudern kommen oder (was noch seltener vorkommt) Bootsdienst machen, dann zu allem Überfluss den unaufgeräumten Verein, den maroden Bootspark und den generellen Zustand monieren, und dabei angestrengt über irgendwelche Lösungsmöglichkeiten philosophieren. Ein typisches „Schülerrudervereinsproblem“, könnte man vielleicht sagen! Davon darf man sich jedoch nicht beirren lassen, und ich freue mich im Rückblick, dass wir in den beiden Jahren meiner Vorstandstätigkeit eine ordentliche Kilometerstatistik vorzuweisen haben – was zu einem erheblichen Teil auf Fabian zurückzuführen war, da er sich auch intensiv um den Ruderbetrieb gekümmert hat.

Eine besondere Aufgabe für den Verein wird auch in Zukunft die Werbung neuer Mitglieder sein, gerade weil die Anfängerjahrgänge der letzten 3 Jahre recht schwach waren und bald wieder zwei größere Jahrgang (jetzige Stufe 11 und 12) die Schule verlassen werden oder zumindest im Verein kürzer treten müssen. Doch das ist immer so gewesen und wird auch immer so sein und ich denke, dass der GRV mit großen Erfolg im Jahr 2005 sein 110.-jähriges Bestehen feiern kann.

Ich wünsche dem Vorstand und insbesondere den beiden neuen Ruderwarten viel Erfolg!





Bericht des Bootswarts

Auch in diesem Jahr können die drei Bootswarte auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. So wurde in diesem Jahr wieder ein Bootsdiensttermin eingeführt, der jedem Mitglied die Möglichkeit bietet den Bootsdienst abzuleisten. Auch konnten alle Bootsschäden bis auf einen mit Erfolg von uns behoben werden. Lange Rede kurzer Sinn, hier eine Liste der reparierten Schäden (auch Kielschienen sind eingeschlossen):

Wasserwanze:	Diagonale auf Pos.1 ausgetauscht Spanten auf Pos.1 neu befestigt Kiel am Bug und auf Pos1 neu laminiert Kielschiene angebracht
Grafenwerth:	Steuersitz gebaut
Blaues Wunder:	Kielschiene angebracht Loch im Bug geflickt zwei Risse im Bug geflickt über 60 GelCoade Risse von Dirk geflickt Überhöhungskeil ausgetauscht
Flotter Otto:	Abdichtung Nov./Dec. '03 Abdichtung Feb. '04 Abdichtung April '04 Riss geflickt
Drachenfels II:	Spant im Heck ausgetauscht Risse geflickt Stück Kiel ausgetauscht
Panta Rhei:	Abspaltungen am Kiel geschlossen Diagonale auf Pos.3 ausgetauscht Vordersteven geschlossen Überhöhungskeile auf Pos.3 austauschen
Unter anderem:	2 Generalüberholungen der Skulls Steuer von 100% repariert Rollsitze in Stand gesetzt Bis auf einige Stellen Fertigstellung der Außenhaut von Jos. Kröhle
In Planung:	Halbrundleisten von 100% austauschen Jos Kröhle fertigstellen Generalüberholung der Spanten und der Außenhaut von Flotto

Ich hoffe das man sich ein gutes Bild unserer Tätigkeit machen konnte.

Asher,
1.Bootswart

Bericht des Kassenwarts

Dies soll eine rein objektive Schilderung dessen sein, was Justus Thiele in seiner Kassenwartszeit vom 3. November 2003 bis zu seiner „Absetzung" im Juni 2004 getan, beziehungsweise was er nicht getan hat. Ich möchte ihn keinesfalls schlecht machen vor irgendwem und schätze ihn als Freund, dennoch darf in einem Jahresbericht der Kassenwartsartikel nicht fehlen.

In den Monaten nach seiner Wahl erschien er zunächst regelmäßig zu den Vorstandssitzungen und Protokollierte, wie es sein Amt vorsah. Doch schon bald blieb er diesen fern, und obwohl er mehrmals angerufen wurde oder man ihm noch 40 Minuten vorher in der Schule bescheid gesagt hatte, kreuzte er nicht mehr auf. So etwas verzeiht man einmal, vielleicht auch zwei Mal hintereinander, aber nicht sechs Mal, erst recht nicht ohne Vorankündigung, Entschuldigung und ganz besonders nicht wenn man vorher oftmals beteuert hat, man werde 100%ig erscheinen. Das Protokolle schreiben blieb unterdessen an anderen, engagierteren Vereinsmitgliedern hängen. Es wäre aber alles halb so schlimm, hätte es sich nur um Schreibkram gehandelt: Die wichtigste Aufgabe im Geschäftsjahr, das Eintreiben der Jahresbeiträge stand an, und es geschah nichts. Sicher, ein Teil der Mitglieder zahlte von selbst, die anderen 2/3 warteten aber auf eine Zahlungsaufforderung, und sie warten heute noch. Es fehlen dem GRV im laufenden Geschäftsjahr also an die 1000€. Außerdem hatten wir – keineswegs über seinen Kopf hinweg, sondern vielmehr einvernehmlich mit ihm – festgelegt, dass die Bootsdienst-Strafen ab sofort einmal pro Quartal eingefordert werden sollten. Ich denke, ich brauche an dieser Stelle nicht weiter anführen, was daraus geworden ist.

Wenn die Post von unserem Schriftwart einmal abgeholt wurde, dann war ein nicht kleiner Teil derselben Mahnungen. Mahnungen vom Landessportbund, der seine Bestandserhebungsformulare nach fünf Monaten nicht zurück hatte (sie sind notwendig um Zuschüsse von Seiten des Landes NRW zu erhalten), Mahnungen der Bootswerft Empacher, die mit Mahn- und Klageverfahren drohte, Mahnungen des Limpert-Verlages, deren Einschaltung eines Inkasso-Unternehmens nur abgewendet werden konnte durch einen Anruf einen Tag vor Fristablauf in einer Schulpause, Mahnungen von Hauswarten der Gelände, auf denen wir unsere Ruderlager veranstaltet hatten, Mahnungen von Versicherungen, jedesmal bis zur letzten Frist ausgereizt, und so weiter. Teilweise verschwanden Mahnungen, sodass auf die erste gleich die dritte folgte. Schlimmer jedoch war, dass von Seiten des Kassen/Schriftwarts keine Reaktion zu Erkennen war, sodass seine Aufgaben von anderen übernommen wurden, zwangsweise, um noch größeren Schaden abzuwenden, teilweise unter Einsatz von Privatgeld, da die Vereinskasse nicht zugänglich war. Durch all diese Versäumnisse sind dem Verein wiederum finanzielle Schäden entstanden.

Abgleiche der Fahrten- und der Vereinskasse nach Wanderfahrten fanden nicht statt, es existierte kein Kassenbuch! Überhaupt schien es für Außenstehende so als fehlte völlig der Überblick und die Ordnung. Dann und wann wurden ominöse Geldbeträge abgehoben, so ließ sich nachher von den Kontoauszügen rekonstruieren, die – man glaubt es kaum – komplett sind! All diese Versäumnisse werden von den beiden Kassenprüferinnen Johanna Isensee und Franziska Klein nach Justus' Rückkehr aus den USA geklärt werden müssen.

Zu guter letzt bat ich ihn noch einen Artikel für den Jahresbericht zu schreiben. Dem konnte er leider nicht mehr nachkommen.

Von Juli bis September habe ich die Vereinskasse provisorisch übernommen und versuche nun einen kurzen Überblick über die finanzielle Situation zu geben:

Kontostand November 2003	2800 €
Einnahmen	900€
Ausgaben	2700€
Kontostand Jetzt	1000€

Demnächst stehen als größere Ausgaben noch der Aufkauf der „Konkursmasse“ einer Schülerruderriege, die sich vor einigen Jahren aufgelöst hat sowie die Bestellung von neuen Vereinstextilien an.

Engagement seitens der Mitglieder ist vorhanden und eine gute Sache, aber das allein reicht leider nicht. Der Ruderverein braucht Geld. **Wollen sie den GRV durch eine Spende unterstützen, so bitten wir sie, dies über die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Beethoven-Gymnasiums, welche berechtigt ist absetzbare Spendenquittungen auszustellen, unter der Angabe „Spende GRV“ zu tun:**

Sparkasse Bonn
BLZ 380 500 00
Konto-Nr: 31 041 601

Fabian Wenner

Gymnasial Ruderverein

Bonn

Neuigkeiten-Archiv 2002 bis 2004

2002

Da 2002 der letzte Jahresbericht des GRV erschienen ist, folgen hier nun alle Kommentare zu Ereignissen seit damals in Kurzform und chronologischer Reihenfolge, so wie sie damals auch auf der Internetpräsenz des GRV zu lesen waren:

Hans Glitsch ausgegraben
In den Herbstferien wurde das Doppelvierer-Rennboot mit Steuermann "Hans Glitsch" von einer dicken Staubschicht befreit und soll in nächster Zeit, nach einer Grundüberholung, reaktiviert werden.

Re-Design der Homepage
Die Internetpräsenz des GRV wurde komplett neu designt, Fabian Wenner löst Christoph Faigle als Webmaster ab.

Yellow Submarine
Yellow Submarine ist wieder voll einsatzfähig. Für das nächste Skifflager stehen uns somit 4 eigene Skiffs zur Verfügung.

Wasserwanze
Wasserwanze ist schon zu 3/4 abgeschliffen. Da sie aufgrund eines Risses in der Bootshaut und einem mehrheitlichen Vortstandsbeschluss repariert und neu lackiert werden soll, arbeiten wöchentlich etwa 10-15 Mitglieder unter Aufsicht der Bootswarte an der Entfernung des alten Lackes. Für die neue Lackierung lassen wir uns etwas besonderes einfallen, es gibt auch schon konkrete Vorschläge. Wir hoffen, dass sie bis zum Jahreswechsel wieder fit ist.

Acht-Stunden-Regatta
Gemeinsam mit der AG Bonner Schulen haben wir: den 1.Platz bei der Teilnehmerzahl; den 6.Platz bei der Punktewertung und den 7.Platz bei der Kilometerwertung erreicht. Wir sind mit dem Ergebnis zufrieden, dennoch wollen wir nächstes Jahr eine bessere Platzierung erreichen!

Neuer Vorstand, Neuer Rudertermin
Wie jedes Jahr ist wieder ein neuer Vorstand gewählt worden, die neuen Rudertermine sind: Dienstag, 16 Uhr: Hallentraining, Donnerstag nach der 7. und Freitag nach der 8. sowie Sonntags um 12 der allgemeine Ruder- und Bootsdiensttermin.

2003

Silvester
Das Jahr endet mit einem leichten Hochwasser, die Hochwasserwand wird am 3.1. aufgebaut.

Zusammenlegung der Bootshäuser des GRC/SRC mit dem GRV?
Da der Pachtvertrag der beiden Vereine GRC und SRC, die beim BRV untergebracht sind, nach 30 Jahren abgelaufen ist, und die Stadt nicht bereit ist die neuen Mietkonditionen des BRV anzunehmen, sucht die Stadt nach neuen Unterbringungsmöglichkeiten für die bald obdachlosen Vereine. Da einer der am ernsthaftesten Diskutierten Vorschläge eine Unterbringung im GRV-Keller ist, macht sich Unruhe breit.

Renovierung
Viel hat sich in den letzten Wochen in und ums Bootshaus verändert: Aus dem verstaubten Raum zwischen Clubraum und Treppe wurde die Hochwasserwand herausgeräumt und eine komfortable Küche mit Mikrowelle, Kühlschrank, Herd, Waschbecken, etc. eingerichtet. Dadurch wurde in der Umkleide Platz für verschiedenste andere Dinge. Der gestohlene Bootswagen ist durch einen Marke Eigenbau GRV-Wagen ersetzt worden.

Osterfahrt
Bei bestem Wetter ging für uns die Osterfahrt dieses Jahr auf den Neckar von Lauffen bis Heidelberg. Gekrönt wurde die Fahrt in eher kleinerem Kreise durch einen Besuch beim Bootsbauer Empacher in Ebersbach mit anschaulicher Führung durch die Produktionsanlagen. Wenn es auch etwas Streit innerhalb der Fahrtenleitung gab, so war es doch eine durch und durch gelungene Osterfahrt.

Lahnfahrt
Die traditionelle Lahnfahrt durfte natürlich auch dieses Jahr nicht fehlen, und so ging es dann zum 51. Mal von Weilburg nach Bonn. Bei unverschämt guten Wetter, dass nur durch ein angenehm kühlendes Gewitter unterbrochen wurde, waren diesmal erheblich mehr Altherren (woran zu einem nicht kleinen Teil die neue Möglichkeit der Internetanmeldung schuld war), und nur 4 Anfänger dabei, was die Stimmung aber wie immer nicht drücken konnte. (Man lese nur einmal das Forum...)

Verabschiedung des Schulleiters Herr Dr. Kötting
Mit einer spektakulären Aktion ehrte die komplette Schülerschaft am letzten Schultag den scheidenden Direktor Herr Dr. Kötting. Mit dem Ausflugsschiff "Beethoven" wurde er persönlich in seinem Wohnort Oberkassel abgeholt, auf dem Boot begleiteten ihn 200 Schüler, Lehrer und Eltern. Mit 2 Booten eskortierte der GRV das Schiff von der Südbrücke an, die Mannschaften hatten sich dazu schon vor 6 Uhr am GRV getroffen. Von der kompletten Schülerschaft, die am Rheinufer vor dem BG wartete mit Gejubel und Spruchbändern empfangen, drehte die "Beethoven" noch einige Pirouetten und die GRV-Boote legten in Rekordtempo an. Eine Jazzband begleitete den scheidenden Direktor samt Schul-Gefolge durch eine von GRV-Mitgliedern und anderen Schülern gebildete Spaliergasse vom Ufer hoch auf den Schulhof (Der Autoverkehr konnte warten...). Die Aktion hat dem GRV einen wahren Popularitätsschub verpasst! Zeitungsreif!

Sommerfahrt
Genau abgepasst fiel die Donausommerfahrt von Ulm bis Passau dieses Jahr auf die heißesten 2 Wochen die Deutschland je erlebt hat. Bei 40 Grad im Schatten war Rudern zwischen 10 und 17 Uhr beinahe unmöglich. Übernachtet wurde auf Zeltplätzen, Bauernhöfen, Fussballfeldern und in Bootshäusern - natürlich durften auch die obligatorischen Wildcamping-Nächte (diesmal z.B. auf einer Sandbank und auf einer Landzunge) nicht fehlen. Wir hatten sehenswerte Städte und Plätze (Ulm, Regensburg, Ruhmeshalle "Walhalla", Straubing mit Volksfest, Passau), den einen oder anderen Teilzeitinvaliden und dann und wann Grundberührung: Die Hitze hatte auch den Pegel der Donau stark in Mitleidenschaft gezogen. Die außergewöhnlich geringe Teilnehmerzahl von 13, später 11 Personen bei 4 Booten führte zu außerordentlichen Bootsbesatzungen. Die heißeste Fahrt aller Zeiten wurde durch ein dickes Gewitter beendet. Ging man sich doch durch 2 Wochen langes ständiges Beisammensein manchmal auf die Nerven, so war es doch eine weitere himmlische GRV-Wanderfahrt.

Bootsdienst-Intensivwochen
Die Zahl der abgeleisteten Bootsdienststunden hat sich in den letzten Monaten drastisch verringert, teilweise ist auch die Strafandrohung für nicht geleistete Stunden kein Anreiz mehr zum Bootsdienst zu erscheinen. Um dennoch den Mitgliedern einen Ruck zu geben, wurden die Bootsdienstintensivwochen ins Leben gerufen, in denen nun garantiert mindestens ein Vorstandsmitglied immer zur Stelle ist um Bootsdienstleistende zu betreuen. Sie erstrecken sich vom 10.7 bis 14.9. Die Aktion wurde auf der Homepage großzügig umworben.

Neue Anfänger
Da der Samstags-Rudertermin nur noch wenige aus ihren Löchern locken konnte, wurden Rudertermine jetzt neu Montags und Mittwochs nach der 7. Stunde festgelegt, nicht ohne Protest der alten Samstagler. Die neu ausgebildeten Obmänner sehen sich einer noch gewaltigeren Masse an ruderwilligen Anfängern gegenüber.

Mittelmäßiges Abschneiden bei der AGBS-Vergleichsregatta
Beim Sommerfest der Bonner Schülerrudervereine hat der GRV-Jungen-Oberstufenvierer bei der angeschlossenen Regatta einen dritten Platz gemacht. Die Jungen der Mittelstufe konnten einen 1. Platz erringen. Auch die Mädchen der Oberstufe erreichten nach rekordverdächtigen 2 Stunden (Zurück treiben lassen) die Ziellinie, was den 3. Platz bedeutete. Die Regattastrecke reichte vom BRV-Steg hinauf bis zum Godesberger Bach bzw. zur Promenade in Bad Godesberg. Das Sommerfest, das auch weitere Wettkämpfe wie Wettriggern, Boote zurren, Vereine raten, etc. bot, war bei bestem Wetter ein Riesenerfolg aus organisatorischer Sicht, denn auch der GRV war daran nicht unbeteiligt. Natürlich durfte auch ein Buffet nicht fehlen.

Rhein-Rekordtiefststand
Am 28.09.2003 hat der Rhein seinen Rekordtiefststand von 1947 unterboten: Der Pegel lag bei 88cm. (1947: 91cm) Da aber zwischen Pegel-Null und tatsächlicher Rheintiefe eine Differenz von 1,03 Metern besteht, ist der Rhein an seiner tiefsten Stelle also im Moment ungefähr 1,90 Meter tief. Diese besondere Situation führt zu einigen Kuriositäten und besonderer Aufmerksamkeit, die beim Rudern nun geboten ist: Schiffe können nur noch zu einem Drittel beladen werden, wenn sie überhaupt noch fahren. Der Rhein ist abgeebbt zu einem Bach, zwischen Beueler Ufer und den Bojen in Flussmitte ist der Rhein teilweise zu flach um zu Rudern. Die Stege sämtlicher Vereine auf der Beueler Rheinseite liegen dutzende Meter vom Wasser entfernt auf dem trockenen. An diesem Ufer haben sich auch einzelne Inseln und Landzungen gebildet. Die Südbrücke ist für Ruderboote nur noch im mittleren Joch fahrbar. Das zu Wasser lassen langer Boote am GRV-Steg über die Rolle ist problematisch, da die Rampe vom Rheinpavillon dort aus dem Wasser ragt. Die Rampe hinunter zu unserem Steg hat eine nie gekannte, gefährliche Steigung erreicht. In den Nachrichten hört man von auf Grund gelaufenen Personenschiffen. Vormals schwimmende gelbe Bojen liegen auf dem Kies, und schon beginnt die Natur sich die neuen Landflächen anzueignen. Rheinabwärts bei Düsseldorf liegt der Rheinpegel bei 43cm, d.h. hier ist Schiffsverkehr schon unmöglich. Ein denkwürdiges Ereignis, an das sich sicherlich alle noch lange erinnern werden!

Herbstfahrt
Nachdem sich die Pegelstände an Rhein und Mosel wieder etwas gebessert haben, führte die Herbstfahrt den GRV von Traben-Trarbach an der Mosel bis nach Bonn. Es nahmen leider nur 6 Leute an der Fahrt teil, davon 3 Anfänger. Wie es im Herbst eben so ist, war es kühl und auf der letzten obligatorischen Etappe Neuwied-Bonn auch regnerisch. Dennoch ließen wir uns die kulinarischen Genüsse des Moseltals zu dieser Jahreszeit nicht entgehen und konsumierten so manchen Wein.

Vollversammlung
Die Vollversammlung fand am 5.11.03. statt, wählte Fabian Wenner zum Vorsitzenden und bestätigte Andreas Matthies im Amt des 1. Ruderwartes. Des weiteren wurden gewählt: Justus Thiele als Kassenwart, Asher Brungs als Bootswart, Franziska Klein als Hauswartin, Paula Rödig als 2. Ruderwartin, Hannah Funk als 2. Bootswartin und Hannah Klandt als 3. Bootswartin. Protektor ist weiterhin Herr Herpel.

Aktionen und Vorstandsbeschlüsse
Am Tag der offenen Tür präsentierte sich der GRV von seiner besten Seite mit einem gut organisierten Stand. Der Vorstand führt die Bootsdienstliste, die Spindliste und das Bootsschädenbuch ein. Der Clubraum wird mit dem Kraftraum getauscht und befindet sich jetzt wieder am oberen Ende der Treppe.

Silvesteraktion
Bis auf anwesende Mitglieder hatten wir wirklich alles im Überfluss! Pizza, Nudelsalat, Fleischbällchen, Getränke... Nach gemeinsamem gemütlichem Bleigießen und Anschauen der Wanderfahrtenbilder des letzten Jahres an der Turnhallenwand, die wir mithilfe eines Beamers in den Ausmaßen 5x5 Meter anstrahlen konnten, wurde auf dem Schulhof bei bester Aussicht ordentlich geböllert. Auf den dicken Turnhallenmatten verbrachten wir dann die erste Nacht im neuen Jahr. Aus meiner Sicht: Wirklich gelungen!

2004

Neues Design der Homepage
Die Homepage brauchte nach eineinhalb Jahren in alter Haut einfach mal wieder ein neues Design, das alte war nicht gemacht für die Menge an neuem Stoff, der untergebracht werden wollte. Dazugekommen sind außerdem die GRV-Jahresberichte von 1998, 1995 und 1989 in digitaler Form. So kann man inzwischen online richtig in der Vergangenheit des GRV stöbern.

Boot-Besuch
Am 18.01. haben 10 GRVler die weltgrößte Bootsmesse, die "boot" in Düsseldorf besucht. Vom Aktionsbecken über die Superyachten und den DRV-Stand haben wir alles gesehen. Nicht nur dass ich ein Barmer-T-Shirt gewonnen hab, weil ich den Tagesrekord am Ergo unterboten habe, sondern auch dass die ganze Aktion uns weniger teuer gekommen ist als sie zunächst schien, macht mich sehr zufrieden.

Anrudern & GRV-Lan
Das Wetter beim Anrudern war leider nicht so gut, und so fanden sich gerade 10 Leute mitte Februar ein, die Rudersaison zu eröffnen. Dafür waren es dann Anfang März umso mehr, als die ersten warmen Tage kamen. Zu Karneval veranstalteten wir die erste Netzwerk-Party des GRV in der Turnhalle.

Boot kentert im Rhein
Mitte März kenterte "Drachenfels II" auf Höhe DLRG, dadurch dass er lange nicht gefahren worden und mit einem Kielschwein zusätzlich belastet war. Krankenwagen, Wasserschutzpolizei und Rettungshubschrauber waren schon unterwegs, aber die Mannschaft konnte sich selbst schwimmend ans Ufer retten. Nur 2 Rollsitze gingen verloren. Der General-Anzeiger brachte am nächsten Tag eine kleine Zeitungsnotiz. Am Abend wurden alle durch eine gemütliche Grillrunde auf dem Steg entschädigt.

Osterfahrt
In der ersten Osterferienwoche fuhren wir von Emsdetten nach Papenburg auf Ems und Dortmund-Ems-Kanal, mit schöner Natur, wenig Stadt und leider nur mittelmäßigem Wetter. Doch warme, gemütliche und saubere Bootshäuser entschädigten uns für das wechselhafte Wetter draußen. Ein Besuch bei der Meyer-Werft in Papenburg war der krönende Abschluss. Taufe, Ems-Schild und Besuch beim Griechen durften natürlich auch nicht fehlen. Die Fahrt wurde übrigens auf Video festgehalten.

Eurega
Am 1. Mai, dem Tag der Erweiterung der Europäischen Union, fand die 13. Europäische Rheinregatta statt. Das Jungen-Boot der Jahrgänge 85-87 mit Andreas Matthies, Friedrich Schlieter, Asher Brungs, Fabian Wenner und Steuerfrau Hannah Klandt (45 KM) wurde 2. in seiner Wertung, das zweite auf dieser Strecke gestartete Boot mit Jörn Böhmer, Felix Guntermann, Tobias Naumann, Davida Blasius und Lisa Michaels konnte leider nur einen 11. Platz in der Mixed-Wertung erreichen. Ein drittes Boot war außer Konkurrenz in St. Goar gestartet: Ein Zweier mit Felix Marsteller und Georg Zeller brauchte 7 Stunden für die Strecke. Der Abend wurde teilweise auf der Regattaparty des BRV, teilweise mit Sofa auf dem GRV-Steg verbracht und "Rhein in Flammen" genossen.

Lahnfahrt
Vom 28. Mai bis zum 1. Juni ging es mit viel Sonne auf die Lahn. Die Fahrt mit 37 Teilnehmern war sehr harmonisch und gelungen! Viel mehr Anfänger und weniger Altherren als letztes Jahr. Es gibt auch wieder ein Video. Die Taufe in Diez hat natürlich auch nicht gefehlt. Eine Fahrt, die viel zu schnell vorüberging, wie es den meisten vorkam.

Serverumzug
Die Homepage zieht auf einen größeren Server und die Fotorubrik kann ausgebaut werden.

Anfängerwochenende Hürth
Vom 10. bis 12. Juni fand bei leider nur mäßigen Wetter das Anfänger- und Skiffwochenende auf dem Otto-Maigler-See statt. Einigen der Siebtklässler scheint es aber trotzdem gefallen zu haben und wir hoffen, dass sie dabeibleiben werden.

Sommerfahrt
Unsere Sommerfahrt führte uns schließlich auf fast heimisch gewordenes Terrain: Mosel (den Abschnitt Traben-Trarbach -> Koblenz sind einige von uns inzwischen wohl schon 5mal gefahren – aber immer aufs Neue schön). Ein Ziel, speziell für unsere Anfänger ausgesucht, da die Mosel geringe Strömung, keine Wellen und kaum Schiffsverkehr aufweist. Doch vor den Moseletappen beruderten die Erfahreneren unter uns die Saar ab Saabrücken. Die mäßige Teilnehmerzahl machten die Strecken von weiter auseinander liegenden Etappenzielen sehr anstrengend! Doch die Unterstützung in Form von frischen und fröhlichen Anfängern wartete in Bernkastel-Kues auf uns; und so war auch das zu schaffen.

Fahrt nach Düsseldorf
Am 11. September brachen wir morgens in der Frühe auf, um die 80 Kilometer Rhein bis nach Düsseldorf zu bewältigen, die wir uns im Rahmen des Wanderrudertreffen des Deutschen Ruderverbandes vorgenommen hatten. An diesem Rudertreffen nahmen über 600 Ruderer aus ganz Deutschland Teil. Diese starteten allerdings in Köln, und als wir dort waren, waren diese schon weg, was wohl auch daran lag, dass bedingt durch Pützchens Markt die Motivation insbesondere bei den Alten Herren am frühen morgen nicht gegeben war ;-). Wir kamen letztendlich bis Leverkusen, und obwohl unser Bootsanhänger auf der Fahrt noch Schaden nahm, war die Fahrt geeignet um Anfänger und alte Herren einander näher zu bringen.

Vorstandswahlen
Am Freitag, den 17. September wurde der neue Vorstand für das Schuljahr 2004/2005 gewählt. Da viele aus dem alten Vorstand ein Auslandsjahr machen, war dies schon so früh nötig geworden. Der neue Vorstand ist ein sehr junger!

AGBS-Vergleichsregatta
Auf der Regatta der Bonner Schülerrudervereine konnten wir zwei erste Plätze (Mittelstufe Mixed und Alte Herren) sowie ein zeitschnellstes Boot (Anfänger Mixed) und einen dritten Platz erreichen. Bei gutem Wetter war das angeschlossene Sommerfest ein großer Erfolg und hat auch den Rudersport den Passanten näher gebracht.

Herbstfahrt 2003: Mosel-Rhein

Am Morgen des 27.10.03 fuhren wir - viel zu früh, wie wir fanden (wir mussten um 7.30 da sein) – zum GRV, um uns auf den Weg nach Traben - Trarbach zu begeben. Als der Bus endlich kam und wir uns auf den Weg machten, stellten die Obleute (Andreas, Fabian und Guntram) fest, dass wir die Abdeckung für *Hunni* (100 Prozent) vergessen hatten. Sofort begannen sie zu diskutieren, wer dieses Boot nun auf dem Rhein fahren soll.





In Traben - Trarbach angekommen riggerten wir die zwei Boote (*Hunni* und *Wawa*) auf und schon ging's los! Der erste Tag verlief äußert ruhig, bis wir in der Zeller Grundschule ankamen, wo wir die Nacht verbrachten. Da wir in der Grundschule die Turnhalle zur Verfügung hatten, begannen alle, die Turngeräte auszuprobieren, was den Spaßfaktor erheblich steigerte! Nach dem Abendessen (bei den Meisten gab es Fertignudeln), hatten wir die Möglichkeit einer sensationellen Schulband zuzuhören. Nach dem wir die Mattenrangordnung für die Nacht festgelegt hatten (wir Anfänger haben uns durchgesetzt und haben die Nacht auf der dickeren Matte verbracht), schliefen wir bald ein. Beim Beladen der Boote am nächsten Morgen stellten wir fest, dass wir Eis im Boot hatten. Doch davon ließen wir uns nicht abschrecken - Los ging die zweite Etappe! Der anfänglich graue Himmel nahm bald ein strahlendes Blau an. Mit viel „guter" Musik, zu der die Obleute beherzt mitsangen, ruppten wir nach Cochem, wo wir die zweite Nacht verbrachten. Am Morgen gingen wir noch schnell einkaufen. Nach einigen Ablegschwierigkeiten und dem Aufsuchen diverser Naturschutzgebiete kamen wir noch vor Einbruch der Dunkelheit in Treis - Karden an. Wir mussten einen Kilometer durch die Stadt laufen, bis wir müde im Gasthaus ankamen. Trotzdem rafften wir uns auf und machten einen Dorfspaziergang. Beim Abendessen „kosteten" die Älteren noch so manchen Moselwein, bevor wir uns schlafen legten.

Am nächsten Morgen mussten wir bei strömendem Regen das ganze Gepäck zurück zum Steg schleppen. Den halben Tag regnete es, doch davon ließen wir uns die Laune nicht verderben. Als wir an der Rheinmündung ankamen, begrüßten wir Vater Rhein mit einem dreifachen „Ahoi!“ und - mangels der deutschen Hymne - der ehemaligen DDR-Hymne von CD. In Neuwied angekommen, freuten wir uns schon auf das traditionelle Essen gehen. Sauber geduscht und mit frischen Klamotten, gingen wir zum Italiener (das Essen ist sehr empfehlenswert!).

Die letzte Etappe begann mit dem Basteln einer provisorischen Abdeckung für *Hunni* und dem Verstauen des Gepäcks in den Booten, und für Johannes mit einem erfrischenden morgendlichen Bad in den Rheinfluten. Der fürchterliche Regen und die Kälte machten die Etappe nicht gerade leichter. Nach 45 km kamen wir aber dennoch glücklich, wie echte Ruderer eben, wenn auch halb erfroren am GRV Steg an. Trotz Hinternschmerzen, Regen und Kälte war es eine supertolle und lustige Fahrt.

Wir machten die Boote fertig und nach einem letzten Foto der wasserfesten Mannschaften, löste sich die Gruppe langsam auf.



PS: Wir, das waren

50% Anfänger
50% Obmänner
33,3 % Frauen und
50% Brillenträger

mit Namen: Andreas & Johannes Matthies, Fabian Wenner, Guntram Gleiß,
sowie die Berichterstatterinnen

Hannah Klandt und Leonie Graf

Osterfahrt 2004: Ems

April 2004 – Nach einer langen wanderfahrtlosen Zeit war es wieder soweit: Es ging auf die Ems! Es versprach eine schöne Woche zu werden und so machten wir uns am 03.04.2004 mit bester Laune – und zwar 100%(iger) und auch mit dem „Flotten Otto'' auf den Weg zum kleinen norddeutschen Flüsschen.

Wir waren zu neunt und so hatte der bestellte 13er Bus genügend Platz für alle. In Emsdetten angekommen packten wir erstmal das Regenzeug aus, denn gemäß aller Wettervorhersagen war der Himmel wolkenverhangen und es lag Regen in der Luft. Trotz alledem machten wir uns fröhlich ans Schaffen und ruderten los.

Dieses Wetter wollte uns nicht mehr verlassen und so hatten wir über die Woche verteilt eine bunte Mischung aus Regen, Gewitter, Hagel und Schnee. Genau so bunt wie das Wetter waren auch die Menüs die sich Ruderer - über die Woche verteilt - zauberten (vom Pfannkuchen bis zum Steak war alles vertreten). So verlebten wir unsere ersten paar Tage und waren sehr überrascht in Meppen gemachte Betten vorzufinden.

So begann unsere Glückssträhne und wollte trotz einer 41 km langen verregneten Etappe nicht enden. In Dörpen angekommen wurden wir von einem Mann namens Andreas mit einem gewärmtem Bootshaus (mit Sauna) und einer großen Portion Tortellini für jeden empfangen. Auch für eine ausgiebige Unterhaltung fanden wir Zeit.

Auch hier mussten wir wieder Abschied nehmen, als wir die letzte Etappe nach Papenburg antraten und zum ersten Mal mit den Gezeiten ruderten. Leider erwischten wir nicht die günstige Ebbe sondern die gerade auf dem höchsten Stand stehende Flut. Trotzdem erreichten wir Papenburg und somit auch den örtlichen Griechen, der für jeden von uns etwas Leckeres hatte. Am nächsten Morgen standen die Besichtigung der Meyer-Werft auf dem Plan und jeder konnte hier nützliche Informationen mit auf den danach angetretenen Heimweg nehmen.
Eine feuchte aber erlebnisreiche Tour ging gut gelaunt zu Ende.

Asher Brungs



Pfingstfahrt 2004: Lahn-Rhein

Eine der größten Traditionen im GRV durfte natürlich auch in diesem Jahr nicht fehlen: Die Lahnfahrt! Am Startpunkt in Weilburg lagen abermals eine große Auswahl an Booten bereit, über deren Besetzung natürlich trotz vorheriger Festsetzung noch kurz einige Worte gewechselt wurden, ehe es dann richtig losgehen sollte.

Der erste Tag verlief relativ ruhig, und unsere Erstteilnehmer konnten nun ihre ersten Erfahrungen mit Boot, Skulls, Hand – Auge – Koordination und den anderen Schwierigkeiten, welchen einen als Anfänger beim ersten Rudertrip alle gleichzeitig belagern, endlich selbst machen. Am ersten Abend wurde dann auch gleich der Grill angeworfen und zur vorangeschrittener Stunde trudelten auch noch einige Alte Herren ein, deren Gruppe sich am nächsten Morgen noch einmal vergrößern sollte. Am zweiten Tag in Richtung Diez waren einige Anfänger auch schon mehr von sich selbst überzeugt und bekundeten auf Anfrage, dass sie natürlich schon Rudern konnten und wiesen nun eine gewisse Resistenz gegen kleinere Ratschläge zur Stilverbesserung auf.



Das Wetter war abermals schönster Sonnenschein, und man einigte sich schnell darauf, die ganze Sache doch mehr für ein Sonnenbad denn eine fortdauernde körperliche Leistung zu nutzen.

In Diez angekommen stand natürlich die klassische Anfängertaufe auf dem Programm, und so wurde auch dieses Highlight wieder mit manch Geschrei und viel Gelächter ausgeführt. Die dazu gehörigen Bilder im Netz dürften auch den Daheimgebliebenen den Spaß vermitteln können als die Fahrtenleitung standesgemäß im Stuhl zur Wasserkante getragen wurde, und dann ebenso wie die Neulinge mit einem großen Platschen im Wasser zu verschwinden.

Auch am nächsten Tag war das Wetter wieder auf unserer Seite und wir wunderten uns langsam, wohin die Regenschauer der vergangenen Jahre hin verschwunden waren, doch niemand wollte es beschwören aus Angst, abermals einen fulminanten Sturm über uns hereinbrechen zu sehen.
Abends in Nassau hatten wir dann bei relativ kühlem Wetter auch die ersten Schauer dieser Fahrt, wobei schnell die großen Regenschirme herausgekramt waren, doch auch das konnte die Anfänger nicht davon abhalten, noch bis weit in die Nacht den Erzählungen der Alten zu lauschen.



Auf der folgenden Etappe kehrten wir endlich auf den Rhein zurück, den wir selbstverständlich standesgemäß begrüßten. Doch das Wetter wollte uns auf dieser Etappe einmal unter Beweis stellen, dass Pfingsten nicht ohne Wasser aus allen Richtungen auskommen kann. Der Platzregen überraschte uns nur in Neuwied und prasselte während des Anlegens der Boote unvermindert auf uns ein. Nach anfänglichem Unmut war es dennoch schnell möglich, dass nun die ganze Mannschaft schnell anlegte, das Boot entladen und schließlich aus dem Wasser gehoben wurde und die Mannschaft sich auf den letzten Abend in Neuwied vorbereiten konnte. Aus den Tiefen des Seesacks wurde noch einmal jene Klamotten hervorgeholt, welche noch am meisten den Anschein machten, nicht allzu sehr verknittert und öffentlich präsentierbar zu sein, und es folge der lang ersehnte Gang zum Italiener. Hier wurden bei Pizza und Pasta nun die ersten Legenden dieser Fahrt beschworen, wie zum Beispiel die Klassiker bezüglich widerspenstiger Anfänger, früher wäre es ja alles anders gewesen, usw. usw.



Den letzten Tag starteten die meisten Mannschaften bereits früh um nicht allzu spät in Bonn anzukommen, wobei uns die Sonne auch auf dieser landschaftlich sehr schönen Etappe zwischen Neuwied und Bonn abermals nicht im Stich ließ.

Insgesamt ist zu sagen, dass dies eine Lahnfahrt mit bestem Wetter war, von dem wir natürlich alle hoffen, dass es im nächsten Jahr auch wieder so sein soll!

Elias Blasius,
Ehemaligenverband des GRV





Sommerfahrt 2004: Saar-Mosel

Zwei Tage nach den Zeugnissen, am Freitag, 23.7.04, machten sich 9 noch völlig unerholte Ruderer mit dem Bus auf den Weg nach Saarbrücken - auf zu neuen Ufern! Da der gesamte Tag nur für die Anreise geplant war, sprangen einige von uns dort angekommen erstmal ausgiebig in die Saar. Abends wurde lecker gekocht und dem bunt gemischten Volk zugeschaut, es war Christopher Street Day in Saarbrücken.

Munter und gut ausgeschlafen ruderten wir am Samstag unsere erste Etappe, zum Kanuclub Undine (Halsabschneider) in Saarlouis. Anfangs bestand die Umgebung nur aus Eisenbahnlinien und Schutt, doch dann sahen wir Das Weltkulturerbe „Völklinger Hütte“ (Saarstahl). In Saarlouis verbrannte Johannes sich mit heißem Wasser seine Füße, machte sich aber tapfer am nächsten Morgen (geweckt durch die Taktschläge der Drachenboote) auch noch mit schmerzenden Füßen zum Bäcker auf. Gut gestärkt ging es direkt weiter nach Mettlach. Die Jungs fanden‘s weitgehend prima, denn dort campten wir wild. Einige fanden das gar nicht so prickelnd, wild gibt’s normalerweise kein fließendes Wasser. Nachdem Andreas als Fahrtenleiter und Hobby-Heimwerker am Wasserhahn gewerkelt hatte, ging die Stimmung jedoch wieder rapide hoch.

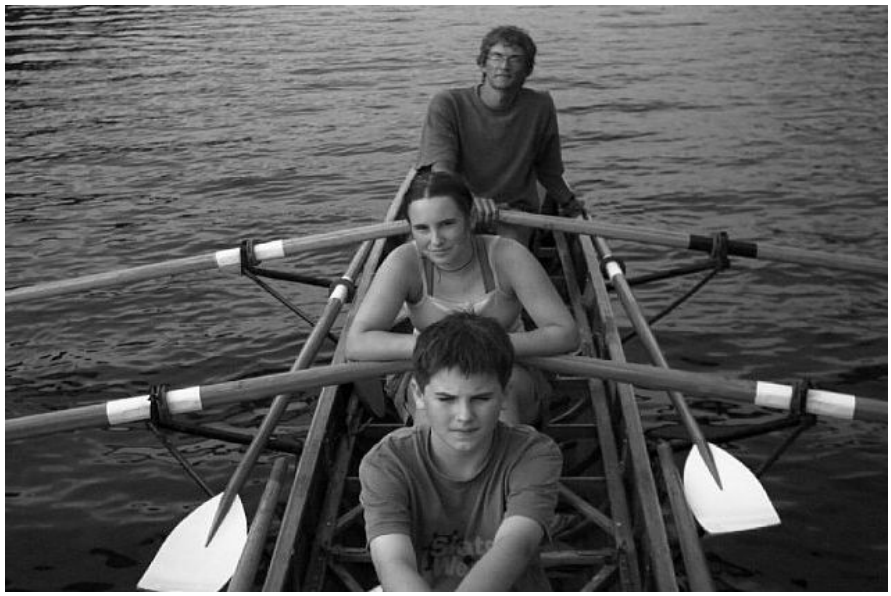
Am nächsten Morgen mussten wir früher aufstehen, da die längste Etappe bevor stand (45km bis nach Trier). Zwei der Boote hatten Glück, da sie weit gezogen wurden. Da das dritte Boot einige Macken hatte, ruderte diese Bootsbesatzung ganz durch. Durch den Vorfall waren die Mitglieder dieser Bootsbesatzung etwas sauer und die Stimmung insgesamt verschlechterte sich leider. Diese Etappe beinhaltete das schönste Stück der Saar; wir fuhren durch Schluchten und sahen ab Konz (Saar-Mosel Mündung) die ersten Weinberghänge.



In Trier trafen Andi und Johannes zufällig ihren Bruder, der mit einer Gruppe Fahrradfahrern von Bonn nach Metz und zurück unterwegs war. Wie jeden Morgen kochte Fabian hier sein leicht angebratenes Rührei, die anderen konnten aber auch nicht viel besser kochen (o;
Von Trier ging es dann auf nach Klüsserath und man merkte, dass man auf der Mosel war. Wir waren fast ständig umgeben von Hobbykapitänen mit ihren Motoryachten und von Weinbergen, idyllischen Dörfern, Weinbergen, Weinbergen...

Auf der nächsten Etappe nach Bernkastel-Kues mussten 2 Ruderer von uns die ganze Etappe durchrudern um rechtzeitig anzukommen, damit uns der Hauswart noch aufschloss. An diesem Tag kam mit Benni und Christopher Verstärkung. Für beide war es etwas ungewohnt, sie waren gerade Anfänger, doch klappte es bei beiden schon ziemlich gut. Benni war vom rudern so gepackt, so dass er die ganze Zeit nur rudern wollte.

Am nächsten Tag hatten wir eine entspannte Etappe. Wir ruderten nur 22km nach Traben-Trarbach. Hier verließen uns zwei Ruderer, da sie mittlerweile mit der Gruppe nicht so ganz zurecht kamen. Wir hatten dadurch u.a. einen Obmann zu wenig. Dann ging die Fahrt weiter nach Ediger-Eller. Dort übernachteten wir auf einem sehr schönen Campingplatz. Am nächsten Morgen ruderten wir die recht durchschnittliche Etappe von 30 km und gingen abends mexikanisch Essen, zum Nachtisch gab‘s noch original italienisches Eis.





Von Cochem fuhren wir nach Hatzenport, wo Hannah und Leonie ihre Freundin treffen wollten. Dies geschah dann aber nicht so ganz, da die Freundin wohl einige Ruderer nicht leiden konnte. Nach der nächsten Etappe mussten wir leider schon aufgeben, da die Fahrtenleitung es nicht riskieren wollte, das kaputte Boot ohne Obmann auf dem Rhein zu rudern. So mussten wir in Koblenz von unserem Busfahrer abgeholt werden. Wenn die Stimmung genau so schön wie die Mosellandschaft gewesen wäre, wäre die Fahrt insgesamt wohl noch etwas besser geworden.

Johannes Matthies

Zweite Sommerfahrt: Rhein

Eine zweite Sommerfahrt des Gymnasialen Rudervereins Bonn vom 31.08. bis 03.09.04 haben wir unserem lieben Obmann Fabian Wenner zu verdanken. Mit ihm zusammen fuhren wir mit dem Zug zunächst nach Mainz, wo wir unser Boot *100 Prozent* einige Tage vorher beim Mainzer Ruderverein untergebracht hatten. Wir, das sind: Maxi Sauermann, der uns mit seinem Witz immer bei Laune hielt, Hannah Klandt, eine erstklassige Ruderin mit viel Erfahrung und ich, Hannah Welter, der man auf keinen Fall das Steuer anvertrauen sollte!

Schwerbeladen mit Seesäcken, vier Rollsitzen und einem Steuer trafen wir uns kurz vor der Abfahrt des Zuges am Bonner Hauptbahnhof. Der Zug war zum Glück nicht ganz besetzt, denn unser Gepäck nahm allein sechs Sitze in Anspruch. Die Zeit im Zug verging schnell; Ungewöhnlich war die Lebensgeschichte eines jungen Mannes, den wir zwar nicht sehen, aber umso deutlicher hören konnten.

Später auf dem Weg mit dem Taxi zum Mainzer-Ruderverein hielt uns auch noch der Taxifahrer für gemeine Paddler und glaubte in uns zwei Pärchen zu erkennen.

Der Mainzer Ruderverein war Luxus pur! Nagelneue Boote, Skulls, Hackies so viele, dass sie schon an der Decke gestapelt waren. Nachdem wir unseren Schlafplatz im Gemeinschaftsraum eingerichtet hatten, schauten wir fern, unter anderem den Kanal "Die Bahn".



Am nächsten Tag schon Sonne pur! Nach einem kleinen Frühstück mit unseren mitgebrachten Sachen, ging es endlich aufs Wasser. Die Fahrt ging nach Boppard und das war nicht immer einfach: felsiger Grund und starker Wellengang durch die vielen Schiffe forderten vor allem hohe Aufmerksamkeit und Kraft. Dazu kam noch, dass ein Helikopter der Bundeswehr ganz dicht über uns flog und unsere bzw. Fabians Ruhe war vorbei. Das Wasser, welches sich in *100 Prozent* durch die vielen Wellen angesammelt hatte, mussten wir mit Ice-Tea Behältern ausschöffeln. Nachdem wir unter höchstem Einsatz die Loreley passiert hatten, ging es uns endlich wieder gut: Die Anspannung war weg und wir waren wieder bei bester Laune. Das herrliche Wetter, das Fabian "bei Frau Holle bestellt hatte" (wie er sagte) konnten wir nun auch wieder genießen. Nach einer kleinen Stärkung in Boppard verbrachten wir die Nacht im Bootshaus. Diesmal ganz zünftig: Unter uns eine bequeme Luftmatratze, über uns die Boote.



Der Morgen des dritten Tages fing mit lautem Bohrlärm an; Handwerker hatten uns aus dem Schlaf geholt. Immerhin, es war neun Uhr und eh Zeit um aufzustehen. Ein kleiner Hund schnüffelte noch zwischen unseren Schlafsäcken herum, bevor wir dann in die Stadt gingen, unser Frühstück einkaufen, das wir kurz darauf am Bootssteg bei weiterhin schönem Wetter genießen durften. Gegen ca 11:30 stiegen wir wieder in *100 Prozent* ein. Die Fahrt verlief ohne besondere Überraschungen in ausgelassener Stimmung. Gegen 18:00 kamen wir in Neuwied an. Zum Abschluss aßen wir beim Italiener Pizza. Der Kellner, der sich gut mit Wimperntusche und Kajal auskannte, hatte ein Auge auf Maxi geworfen. Aber am Ende, als wir zum Bootshaus zurückgingen, waren wir doch wieder vier.

Am letzten Tag ging es schon um acht Uhr aufs Wasser. Da wir nur wenig Schlaf hatten, fiel uns das Rudern schwer. Zum Glück gab es Rückenwind und so kamen wir schnell voran. Gegen 15:00 Uhr erreichten wir Bonn. Maxi verabschiedete sich als erster, weil er noch einen wichtigen Termin mit seiner Band hatte. Aber auch für mich und die anderen war nun Abschied nehmen angesagt von den schönen gemeinsamen Tagen.

Hannah Welter

Anm. d. Obmanns: "Ich bin aus der Anstalt geflogen" - "Ich hätte meinen Spaß mit dir" / Und wenn ihr schon mal wählen geht, warum wählt ihr dann nicht gleich... / RoRo / Salatfrühstück im Boot / Das Wetterministerium / Der STRATO-Helikopter / u.v.m. - eine klasse Fahrt!



Bootsmesse „boot“ in Düsseldorf

Die BOOT in Düsseldorf ist eine riesige Messe über Boote und Zubehör für den Wassersport. Und obwohl es dort nur einen Stand zum Thema Rudern gibt, sind wir (Fabian, Andreas, Johannes, Thomas, Asher, Justus, Till, Elli, Leonie und ich) am 18.1.04 nach Düsseldorf gefahren, um uns die Superyachten und den Rest der BOOT anzugucken.

Vorbildlich für eine Gruppe GRVer trafen wir uns tatsächlich um 8.45 Uhr am Bonner Hauptbahnhof und stiegen in den Zug nach Düsseldorf. Dort kauften wir die Eintrittskarten für die BOOT, die gleichzeitig unsere Fahrkarten waren und fuhren mit der Straßenbahn zum Messegelände.

Wir machten einen Treffpunkt aus, tauschten noch grad Handynummern und los ging’s. Schon nach 5 Minuten haben sich Asher, Justus und Till von uns getrennt und da wir keine Lust hatten, sie zu suchen, zogen wir alleine weiter. Wir gingen durch die Hallen, machten bei einem Preisausschreiben mit, und Fabian gewann sogar beim Ergo-Kontest ein T-Shirt.

In der Aktionshalle guckten wir uns etwas gelangweilt Wasseraerobic an, bevor die Rudereinlage kam. Ein Vierer mit Steuermann sollte – wie beim Tauziehen – gegen 4 Rettungsschwimmer anrudern. Leider verloren die Ruderer jämmerlich, was Fabian sofort motivierte, Teil der nächsten Mannschaft zu werden, die sich dieser Herausforderung stellen sollte. Wie das ausgegangen wäre, können wir nur vermuten, denn dummerweise konnten wir nicht bis zur nächsten Vorführung warten, die erst für 15:45 Uhr angesetzt war.

So schlenderten wir durch die Hallen und kamen zu den Superyachten. Nachdem wir auf einer 30 Mio. € Yacht waren, auf der Andreas noch grad die Hupe ausprobierte (der Hupton war in der ganzen Halle zu hören) sahen wir ein Kamerateam. Johannes nutzte seine Chance, ins Fernsehen zu kommen und sprang ein bisschen vor der Kamera rum. Uns war das allerdings recht peinlich und wir taten so, als würden wir ihn nicht kennen.
Andreas kümmerte sich als großer Frager darum, dass wir alle auch wirklich auf unsere Kosten kommen („Wo sollen wir jetzt hingehen?“ und „Wollt ihr noch irgendwas sehen?“). Als uns nichts mehr dazu einfiel, gingen wir zur Information, um uns wieder mit Asher, Justus und Till zu treffen. Dort erfuhren wir jedoch, dass sie bereits nach Hause gefahren waren und so machten wir uns alleine erneut auf in die Aktionshalle.

Wir sahen ein bisschen beim Wasserskifahren zu und wie sich jeweils ein äußerst „bescheidenes“ Mannschaftsmitglied der Vize - Weltmeister im Leicht- und Schwergewicht vorstellten. Wir waren sehr „beeindruckt“ von der absoluten Selbstsicherheit, mit der sie ihre Leistungen gegenüber der Moderatorin anpriesen.

Etwas später konnten wir sie noch bei einer Kostprobe ihrer Leistungsfähigkeit am Ergometer bewundern. Komischerweise lagen deren Leistungen auch nicht wesentlich über denen von Andreas und Fabian.

In Anbetracht der zurückgelegten Messekilometer (taten uns die Füße weh!) und da es nun schon 16.00 Uhr war, machten wir uns auf den Heimweg und in Bonn angekommen löste sich die Gruppe wieder auf.

Hannah Klandt

Europäische Rheinregatta EUREGA

Der Tag, auf den wir schon wochenlang hingefiebert hatten begann damit, dass sich unsere 2 Regattamannschaften am Beueler Bahnhof trafen um den Regionalexpress nach Neuwied zu nehmen. Wir, das waren Andi, Asher, Friedrich, Hannah, Fabian, Jörn, Tobi, Felix G., Davida und Lisa, hatten zwar mehrmals trainiert, doch nie und vor allem nicht am Stück waren wir die ganze Stecke gefahren, die es heute zu bewältigen galt: Die Europäische Rheinregatta stand an, 45km von Neuwied bis Bonn. Strömungs- wie wellenreich lockt diese Regatta mit ihrer einmalig schönen Uferlandschaft (die man beim Rudern leider wenig be[tr]achtet) Marathonruderer aus dem ganzen Rheinland und auch schon mal aus dem Ausland her. Wir fanden uns also alle am vereinbarten Treffpunkt ein und scheinbar hatte www.bahn.de nicht nur uns diese Zugverbindung empfohlen: Einige Damen und Herren um die 40 identifizierten sich durch ihre Neopren-Einteiler eindeutig als Mitruderer. So *eng* sahen wir das ganze dann doch nicht, Vereinskluft war aber dennoch angesagt. So machten wir uns am Fahrkartenautomaten zu schaffen, um nach endlosen Menüpunkten zu bemerken, dass der "Express-Automat" nur Kreditkarten akzeptiert. Also zahlten wir Extra, trotz unserer VRS-Tickets. Die Fahrtzeit verging wie im Fluge und wir ließen uns auch von der Tristesse der ausländerfeindlichsten Stadt Westdeutschlands nicht die gute Laune verderben. Das kombinierte Jugend-/Sozialamt, erbaut im einladenden JVA-Stil konnten wir leider nur im Vorbeigehen betrachten und Jörn kaufte sich beim Bäcker am Bahnhof einen Plastikhai als Galeonsfigur für den Bug, den er bald "Agressive Dolphin" taufte. Nach der Durchquerung der menschenleeren Innenstadt (dabei war es Samstag morgen) überwältigte uns wie immer der Anblick von 40 Ruderbooten, kreuz und quer vor dem Bootshaus des GTRVN auf dem Neuwieder Stadt-Deich verteilt. Immer mehr Ruderer trudelten ein und begannen sogleich, ihre Boote mit abenteuerlichen Tape- und Folienkonstruktionen vor den Wellen zu schützen. Am einfachsten löste ein Boot aus Karlsruhe das Problem: Zwei Pumpen beförderten alles Flüssige schneller wieder hinaus als es überhaupt hineinschwappen kann. Sie brauchten also keine Angst vor den Wellen zu haben, vor dem Andernacher Loch oder den Standwellen an der Remagener Brücke - Ganz anders als wir, wie wir nach wenigen KM feststellen durften. Zwar hatte auch unser Boot einen fürstlichen Wellenschutz erhalten, für die wir ganz und gar nicht mit Tape gegeizt hatten, aber erwies sie sich nicht als Regattatauglich. Wir lernen eben auch dazu.

Ein ganz besonders motivierter Neuwieder Ruderer stellte dann genau zum richtigen Zeitpunkt eine laute Musikanlage mit Radio Big FM auf die große Deichtreppe vor den Neuwieder Bootshäusern und schaffte es damit sogleich seine Motivation unter den anderen in Neuwied startenden Teams zu verbreiten und unsere Stimmung (wir vermissten 3 unserer 5 Rollsitze) höher steigen zu lassen als die (mäßigen) Temperaturen. Wir meldeten uns darauf bei der Regattaleitung, erhielten unsere Startnummern und tauschten sie sogleich. Der Grund war das ein Mitglied unseres Jahrgang-84-und-älter-Mixed-Bootes gleich nach der Regatta zur Arbeit musste, daher sollte dieses Boot so früh wie möglich starten - dies bedeutete an 7. Stelle. Wir, also das Jahrgang 85-87-Jungenboot warteten noch ein Weilchen bis Startplatz 34 gekommen war und vertrieben uns die Zeit mit Kraftnahrung essen. Dabei wurden wir dann und wann durch andere Teams erheitert, die auch bemerkt hatten, das Startnummer 7 schon lange hätte ablegen müssen. Nach dem Zehnten Mal waren wir es schließlich Leid jedem unsere Nummerntausch-Story zu erzählen, und wir versteckten sie ganz einfach. Es war schon 1 Uhr da legten wir endlich "Panta Rhei" ins Wasser und befanden uns wenig später auf demselben. Die Rollsitze waren inzwischen wieder aufgetaucht und Plan B - Jeder rudert ein Viertel der Strecke ohne Sitz - konnte getrost Fiktion bleiben.

Einige Hardcore-Ruderer, denen 45km noch zu wenig war, fuhren heute die 100km-Distanz von St. Goarshausen nach Bonn und passierten unter dem Jubel aller den Neuwieder Pegelturm. Wir passierten ihn auch, aber alles was wir hörten war die laute Fußballstadion-Hupe des Regattaleiters, die uns sagte: Jetzt wird's ernst. Danach hörten wir Musik aus dem Ghettoblaster auf dem Schoße der Steuerfrau, bis nach 4km unser Boot voll genug war um eine Zwangspause

einzulegen. Die Musik wurde abgelöst durch wütendes Geschrei, denn unsere Steuerfrau war zu unserem Erstaunen nicht in der Lage eine einfache Lenzklappe zu öffnen. Irgendwie ging sie wohl dann doch auf, und zusammen mit der aufgebissenen, geopferten Tüte Eistee mit dem zweiten Verwendungszweck Schöpfbecher waren wir bald wieder flott. Die Kilometer zogen nur so an uns vorbei, einige Boote holten uns ein, einige wurden von uns eingeholt oder zumindest lange in Schach gehalten (GRC Altherrenboot!). Die Anzahl der Pausen stieg exponentiell zum Ende hin, die Müsliriegel waren inzwischen aber mehr flüssig als fest, und so blieb nur noch durchhalten. Nach schätzungsweise 8.000 Ruderschlägen erreichten wir nach 2:52 Min. das Ziel am Bonner Rheinufer direkt unterhalb des Langen Eugen und machten damit einen guten 2. Platz. Die Anzahl Blasen pro Person überstieg, die Steuerfrau ausgenommen, die Anzahl der Staaten, die an diesem Tag der EU beitraten, nämlich zehn. "Europe (g)rows" war deshalb auch das Motto der ganzen Veranstaltung.

Das Boot war schon herausgeholt und lag am Ufer und wir stürzten uns ins Getümmel, wo wir die Mannschaft des "Blauen Wunders", des an 7. Stelle gestarteten Bootes, wiedertrafen. Der agressive Delphin hatte ihnen leider nur zu einem 11. Platz in ihrer Wertung verholfen. Auch Felix M. und Georg waren in einem Zweier auf den 100km gestartet und hatten dafür etwas mehr als 7 Stunden gebraucht. Die kostenlosen Regatta-T-Shirts, die jeder Teilnehmer erhält, übertrafen die des Vorjahres weniger an Schönheit, nichtsdestotrotz waren sie ein begehrtes Souvenir.
Nach dem Duschen kam dann das Feiern: Auf dem GRV-Steg stellten wir uns ein Sofa und genossen bei Musik und Grillfleisch Rhein in Flammen. Alles in Allem: Gerne wieder!

Fabian Wenner

Das Anfänger-Wochenende in Hürth

Am Wochenende vom 10. bis zum 12.Juni fand dieses Jahr das Anfängerwochenende in Hürth statt. Leider meinte es Petrus es nicht gut mit uns. Wir hatten gerade das Zelt aufgebaut schon fing es an zu regnen. Nachdem es sich dann aber wieder aufgeklärt hatte konnte endlich das große Rudern beginnen. Jeder wollte zuerst, aber wegen chronischem Skull und Obmann mangels mussten sich manche gedulden. Ich gehörte zu den glücklichen, die als erster ins Boot durften. Mit Obmann Fabian Wenner und 3 Gleichgesinnten in Drachenfels 2 – „Toll“. Nach anfänglichen Schwierigkeiten lief es mit dem Rudern auch schon ganz gut. Das heißt nicht, dass es nicht spritzte, geschweige denn, dass alle im gleichem Takt waren, aber für das erste mal... Nach dem Anlegen schmissen sich die anderen sofort auf die nun frei gewordenen Plätze. So verging der Tag schnell. Am Abend hieß es erst mal den Bärenhunger beim gemeinschaftlichem „Um den Grill sitzen“ zu stillen. Gegen Abend kamen auch die feindl... äh... anderen Rudervereine an.

Am nächsten Morgen ging es weiter, das heißt wir wollten, dass es weiter ging. Nur leider schliefen die beiden Obmänner noch. Um halb 10 stand Fabian auf, der hatte aber leider gar keine Lust zum Rudern. Um 10 Uhr war dann auch Andi aufgestanden, wir konnten ihn auch nach langen Anstrengungen dazu überreden mit uns aufs Wasser zu gehen. Allerdings dauerte es noch bis halb 11, bis er fertig gefrühstückt hatte. An diesem Morgen gab es auch eine schlechte Nachricht. Asher und Thomas mussten feststellen, dass jemand in der Nacht versucht hatte Drafe ins Wasser zu heben, und dabei ein Stück vom Kiel ausgebrochen war. Das hieß für Drafe: kein Rudern mehr bis es repariert wird.

Asher saß den ganzen Morgen und den halben Mittag am Grillplatz und wartete darauf, dass sich der schuldige meldete. Trotzdem ging das Rudern weiter. Viele Rudertouren und ein Wasserschlacht mit den anderen Rudervereinen, später musste Asher sich ein weiteres mal aufregen. Max, Dominique, Lutz und Paul hatten Löwenburg gestohlen und machten einen Ausflug in das auf der anderen Seeseite gelegene Strandbad. Dort legten sie Löwenburg auf den Sandstrand und gingen schwimmen. Diese Aktion unterbrach das Warten von Asher auf den

Schuldigen für den Drafe-Kiel und er schnappte sich 100% und ruderte ebenfalls Richtung Strandbad, und orderte (bzw. schrie) die Vier zurück.
Am Abend sollten alle Anfänger zum „Boote tragen“ an den See kommen. Als sich allerdings alle Großen in einen Kreis stellten, rochen manche schon Lunte. Alles wegrennen half nichts früher oder später wurde jeder getauft.

Am nächsten Morgen herrschte Aufbruch-Stimmung. Es wurde zwar noch einmal gerudert, aber dann die Boote aufgeladen. Natürlich fing es genau dann an zu regnen als das Zelt abgebaut war. Am Mittag wurde dann Einer nach dem Anderem abgeholt. Ein kleines Fazit: Es hat verdammt viel Spaß gemacht!

Christopher Smolka

AGBS-Sommerfest

Eines schönen morgens wachte Philipp auf und ging zum GRV, um Panta Rhei zum Steg des Bonner Rudervereins (BRV) zu fahren, da wir für die Regatta der Arbeitsgemeinschaft der Bonner Schülerrudervereine, kurz AGBS, ein (anständiges) Boot haben wollten. Nachdem ich mit meinen weltberühmten Steuerkünsten am BRV-Steg angelegt hatte, gab man uns zu verstehen, dass wir hier nichts zu suchen hätten und zum ARC (20 Meter weiter) fahren sollten. Also musste Fabian das Boot mit Steuermann einen Steg weiter rudern. Nachdem „Panta“ verstaut worden war, ergab sich schon das nächste Problem: Thomas Rugo erschien nicht, sodass die Jungen der Oberstufe Lisa Michaels mitnahmen. Nach einem spannenden Rennen wurden die Oberstufler nur Dritter nach Zeit, wobei die 2,5 Minuten Handicap für Lisa schon eingerechnet waren.

Für die Kategorie „Mädchen Oberstufe“ hatte sich keine Mannschaft gefunden, sodass uns nichts anderes übrig blieb als auf das nächste Rennen hinzufiebern, dem Rennen der Alten Herren. Da es da wohl irgendwelche Schwierigkeiten gab, mussten wir Anfänger allerdings zuerst losrudern. Nach ein paar Minuten überholten wir den SRC, der 5 Minuten früher gestartet hatte. Wir wurden zwar Zeitbeste, aber da andere Vereine Mädchen an Bord hatten bekamen sie mehrere Minuten Vorsprung angerechnet und gewannen, wir wurden dritte. Die Alten Herren und die Mittelstüfler wurden glamouröse Erste. Später wurden noch mehrere Wettbewerbe wie Anfängerriggern, Kochen und Seesackpacken veranstaltet, wobei der GRV nur an letzterem teilnahm, sodass wir leider nur dritter in der Gesamtwertung wurden. Am Ende war es jedoch ein gelungenes Fest!

Philipp Sander



Artikel im Jahresbericht des BG 2002

107 Jahre GRV oder Samstag, der Dreizehnte

Ob der Gymnasiale Ruderverein am Beethoven-Gymnasium, der GRV, an einem Samstag im Juli 1895 aus der Taufe gehoben worden ist, lässt sich aus der Vereinschronik leider nicht mehr herauslesen. Im abgelaufenem Schuljahr 2001/02 war Samstag, der 13.07.2002, jedenfalls der Termin, an dem der Gründung des Vereins vor nunmehr 107 Jahren mit dem traditionellen Stiftungsfest gedacht wurde. Um die Kosten in einem überschaubaren Rahmen zu halten, hatte der Vorstand des Vereins beschlossen, diesmal ein Grillfest auf dem Schulhof zu veranstalten, bei erhoffter Trockenheit und den zu erwartenden angenehmen Juli-Temperaturen eine sicherlich vertretbare und vor allem kostengünstige Alternative zu angemieteten Lokalitäten mit bestelltem Buffet. Obwohl bei der Planung des Festes ein Geist der Aufklärung herrschte und das anvisierte Datum mit der magischen 13 infolgedessen überhaupt keine Einwände bei irgend jemanden auslöste, wurde den Organisatoren an dem Tag des Stiftungsfestes noch einiges an Improvisationstalent abgefordert.

Schon am Vorabend des Dreizehnten hatten die medialen Wetterfrösche darauf hingewiesen, dass es in unserer Region samstags zu Schauern kommen könnte, und als uns dann nachmittags der Bierlieferant bei der Erörterung der Wetterfrage für den Abend empfahl, ein regenfestes Bierzelt zu mieten, das vielleicht der Hälfte der erwarteten Gäste Schutz geboten hätte, entschlossen wir uns, das Stiftungsfest kurzfristig in die Gymnastikhalle zu verlegen. Innerhalb weniger Stunden wurde aus dem Ort der Körperertüchtigung ein gastlich eingerichteter Raum, in dem sich die geladenen Gäste: Aktive, Ehemalige, Eltern und Lehrer, die uns ab 19.30 Uhr die Ehre gaben, sichtlich wohl fühlten. Gegrillt wurde unter dem Treppenaufgang zum Schulhof, das Bier und die nicht alkoholischen Getränke gab es aus der Mädchenumkleide und, um das Holzparkett zu schonen, waren die Laufwege in der Halle mit einem roten Ausrollteppich ausgelegt. Die Vereinsvorsitzende, Davida Blasius, stellte in ihrer Grußrede den aktuellen Vorstand den anwesenden Gästen vor und ließ nicht ohne Stolz das zurückliegende Ruderjahr mit den erfolgreich durchgeführten Fahrten und Ruderlagern Revue passieren. Der Protektor verwies in seiner Ansprache auf einige erstaunliche Parallelen, vergleiche man den Verein von 1895 mit dem heutigen GRV. So habe z.B. vor 107 Jahren der Kaiser mit seiner Spende von 2000 Reichsmark das Ansinnen einiger Schüler Wirklichkeit werden lassen, eine Ruderriege am Beethoven-Gymnasium ins Leben zu rufen und heute, in Zeiten von leeren Kassen bei Stadt und Land, sei der Verein den Damen der Cafeteria zu großem Dank verpflichtet, die aus ihren Überschüssen den GRV mit einer großzügigen Spende von DM 2000.- bedacht hatten. Im Verlaufe des Festes wurde den Gästen noch eine Lichtbildschau geboten, mit Bildern von verschiedenen Wanderfahrten; das von den Eltern gestiftete Buffet fand den erwarteten Zuspruch, Fleisch und Würstchen waren auf den Punkt perfekt gegrillt; das kalkulierte Defizit blieb in erträglichen Grenzen, kurz: alles verlief zur vollsten Zufriedenheit der Organisatoren, nur - der Regen war doch ausgeblieben. Ob das nächste Stiftungsfest in Bezug auf die Wahl des Datums noch einmal so unbelastet festgelegt wird wie es das letzte wurde, fragt sich

Reiner Herpel

Artikel im Jahresbericht des BG 2003

Auch nach 108 Jahren ist der GRV richtig aktiv, und man kann ruhigen Gewissens in die Zukunft blicken - sie scheint gesichert. Im letzten Jahr wurden viele Projekte, die es früher schon einmal gab, zurück ins Leben gerufen. So konnte letztes Jahr der seit zwei Jahren angesetzte Ruderkurs, der jahrgangsübergreifend für die Stufen 11, 12 und 13 von Frau Piel durchgeführt wird, wieder eingeführt werden. Um diesen Sportkurs in der Oberstufe zu wählen ist es zwingend, im GRV Mitglied zu sein und über eine ausreichende Ruderpraxis zu verfügen.

Wie mittlerweile schon wieder üblich, gibt es im GRV vier Wanderfahrten, die uns immer wieder in interessante und abwechslungsreiche Gebiete führen. Letzten Herbst führte die Tour von Worms, vorbei an Speyer und Mainz, durch das Weltkulturerbe Mittelrhein, bis nach Bonn. Obwohl wir das ganze Jahr durch aktiv sind, markierte das Abrudern das offizielle Ende der Saison 2002. Kurz nach Silvester kam der Rhein aus seinem Bett und die "schnelle Schutztruppe" des GRV musste innerhalb von zwei Stunden (das Wasser stieg so schnell) die GRV-Hochwasserwand aufbauen. Sie war wieder einmal die Rettung des GRV, sodass wir keine Schäden zu beklagen hatten. Die in den Osterferien durchgeführte Neckar-Wanderfahrt brachte uns von Lauffen nach Heidelberg. Auf dieser Fahrt hatten wir die Gelegenheit, einmal bei der weltberühmten Bootswerft "Empacher" in Ebersbach eine Firmenführung zu bekommen. Die Werft stellt Rennboote für alle Deutschland-, Europa-, und Weltmeisterschaften her und beliefert weltweit die Spitzensportler. Sie ist auf diesem Gebiet Marktführer. Zufällig lag der neue Telekom-Vierer gerade in der Bau- und Konstruktionshalle, der für die diesjährige Weltmeisterschaft bestimmt war.

Wie auch schon die Osterfahrt war die Lahnfahrt auch ein voller Erfolg. Bei südländischen Temperaturen und ausschließlich Sonnenschein fuhren wir, wie seit über 50 Jahren, von Weilburg nach Bonn. Dieses Jahr hatte wir so viele Anmeldungen, dass es besonders schwierig war, genügend Bootsplätze zu finden. Das Ende des Schuljahres brachte den Tag näher, an dem Herr Dr. Kötting pensioniert wurde. Für den letzten Schultag war ein Fahrgastschiff -die "Beethoven" - gechartert worden, die Herrn Dr. Kötting von Oberkassel abholen und zur Schule fahren sollte. Der GRV wollte sich natürlich auch auf seine Weise verabschieden. Morgens um sechs Uhr machten sich zwei Boote auf den Weg vom Steg Richtung Südbrücke. Dort angekommen warteten wir, bis wir die "Beethoven" hinter der nächste Kurve sahen. Die Boote wendeten und hielten sich so lange auf der Stelle, bis die "Beethoven" auf gleicher Höhe war. Wir legten uns ins Zeug und eskortierten so das Schiff mit Herrn Dr. Kötting und 200 Schülern und Lehrern bis vor die Schule. Anschließend standen zahlreiche Schüler mit Skulls Spalier für die vom Schiff kommende Gesellschaft. Ganz herzlich möchte ich mich hier noch einmal, stellvertretend für den ganzen GRV, für die langjährige Unterstützung von Herrn Dr. Kötting bedanken und ihm alles Gute wünschen.

In den ersten beiden Wochen der Sommerferien fuhren wir mit Herrn Barth, unserem Exclusiv-Busunternehmen, nach Ulm, dem Anfangsort unserer Sommerfahrt. Die Hitzewelle begleitete uns die ganze Fahrt über, so dass wir in diesen zwei Wochen schon fast das Wort "Regen" verlernten. Als wir dann in Regensburg den Fluss "Regen" passierten, erinnerten sich einige an die so herbeigesehnte Erfrischung von oben. Trotzdem war es eine schöne und gelungene Fahrt.
Die allgemeinen Rudertermine und alle sonstigen Neuigkeiten rund um den GRV erfährt man auf unserer aktuellen Homepage: http://www.grvbonn.de. Im März dieses Jahres belebte ich mit den anderen Vereinsvorsitzenden die "Arbeitsgemeinschaft der Bonner Schülerrudervereine". Dieser gehören die vier großen Bonner Schülerrudervereine an. Sie existierte bereits vor ca. 20 Jahren schon einmal, geriet jedoch durch Spannungen zwischen den Vereinen in Vergessenheit. Zu den Zielen gehören eine bessere Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Rudervereinen, eine größere Chance bei Regatten gegen die "großen" Vereine und die Möglichkeit, dass sich die Mitglieder der Vereine untereinander kennen lernen. Ende Juni gab es einen gemeinsamen Rudertermin von allen Schülerrudervereinen. Man fuhr nach Oberkassel zum Grillen.

Anfang Juli fuhren wir an den Biggesee und sicherten uns den Pokal für die beste Punkteleistung und für die größte Teilnehmerzahl. Zwei Wochen später stand die nächste Regatta auf dem Kalender. Es handelte sich um die 8-Stunden-Regatta in Hürth. Hierbei belegten wir den fünften Platz in der Punktwertung und den sechsten in der Kilometerwertung. Am ersten Wochenende nach den Sommerferien gab es dann nach langen Jahren auch mal wieder eine Vergleichsregatta zwischen den Bonner Schülervereinen. Der GRV belegte hierbei den dritten Platz in der Gesamtwertung. Die Regatta fand bei strahlendem Sonnenschein statt, was nicht unerheblich zum Erfolg der Veranstaltung verhalf. Der Abschluss der Regatten und die somit letzte AGBS-Aktion für dieses Jahr ist die Trimm- Regatta in Wetter an der Ruhr, wo der GRV zum ersten Mal seit langem wieder einmal Kurzstrecken-Rennen fährt.

Ganz herzlich möchten wir uns bei allen bedanken, die den GRV fördern, besonders bei Herrn Herpel, der uns mit tatkräftiger Unterstützung immer zur Seite steht.

Felix Marsteller

Artikel im Jahresbericht des BG 2004

Im 109. Jahr seines Bestehens entwickelt sich der Gymnasial-Ruderverein am Beethoven-Gymnasium prächtig. Der Generationenwechsel im GRV hatte sich am 3. November 2003 vollzogen, als die Jahreshauptversammlung den damaligen Vorstand, überwiegend bestehend aus Abiturienten und Oberstuflern entlastete und einen neuen Vorstand - ausschließlich mit Zehnt- und Elftklässlern besetzt - wählte. Dieser machte sich sogleich an die Arbeit die Geschicke des Vereins in die Hand zu nehmen. Denn mit den schweren Schlüsseln für das Bootshaus hatten die neuen Lenker die oftmals noch schwerere Verantwortung für den 40 Mitglieder zählenden Verein übernommen. Die erste Aufgabe war es nun, sich am Tag der offenen Tür ansprechend zu präsentieren, was dank einer Beamer-Präsentation und einem Ergometer-Wettrudern auch gelang. Den frisch ausgebildeten, neuen Obleuten, die die Vorstandsposten nun ausfüllten, legten im folgenden alles daran, den etwas eingeschlafenen Ruderbetrieb durch die Einrichtung zweier fester Rudertermine wiederzubeleben. Doch schon bald wurde es zu kühl um weiter regelmäßig rudern zu gehen, und nach dem Abrudern, dem feierlichen Ende der Rudersaison, wurde das Training für die Wintermonate in die Gymnastikhalle verlegt. Eines Nachts im Dezember statte "VAL", ein ominöser Sprayer, unserem Hallentor einen Besuch ab, seine Hinterlassenschaft konnte aber schnell wieder beseitigt werden. Während die Boote in der Halle ihren Winterschlaf halten kann man die Zeit außer auf Torschrubben aber auch gut für andere Zwecke verwenden, zum Beispiel um die Flotte zu reparieren, oder einen neuen Clubraum einzurichten, wie wir es zu Anfang der Winterferien taten. Geselliges Beisammensein war hier besser möglich als in dem deutlich kleineren alten Clubraum, und sogleich wurde die neue Möglichkeit dort zu feiern genutzt, an Silvester.

Das Anrudern mitte Februar läutete dann endlich die neue Rudersaison ein. Von nun an konnte man Mittwochs wie Samstags unseren Stander - "Schwarz mit rotem Stern auf Weiß", wie es in der Vereinshymne heißt - auf dem Rhein sehen, und auch zwischen diesen Tagen fanden sich immer einige, die bereit waren den kühlen Temperaturen entgegenzutreten und sich auf den Fluss zu wagen. Worauf aber einige in freudiger Erwartung schon lange vorausschauten, waren die Osterferien, in denen die erste Wanderfahrt des neuen Jahres uns auf die Ems von Emsdetten nach Papenburg führen sollte. Bei wechselhaftem Wetter begaben sich 9 wagemutige auf die Tour durchs Emsland, die reibungslos verlief und allen Teilnehmern viel Spaß bereitet hat. Den kleinen Problemen des Vereinsalltags begegneten die Vorständler mit mehr Aktionismus als ihre Vorgänger, und fehlende Anhängerräder, Türknäufe oder Schaukästenschlösser wurden nicht mehr als geschehenes Schicksal angesehen sondern zügig behoben.

Das nächste größere Vereinsereignis das auf uns zukam war die alljährliche europäische

Rheinregatta von Neuwied nach Bonn (45km) am 1. Mai, bei der wir 2 Boote ins Rennen schicken konnten. Nach 2 Stunden und 53 Minuten erreichte das Jungenboot der Jahrgänge 85-87 das Ziel unterhalb des langen Eugen, mit 3 Stunden 10 Minuten etwas langsamer war das Mixed-Boot der alten Herren. Dafür gewannen diese beim Sommerfest der Schule am 2. Juli die Schul-Interne Regatta vor den Schülern und den Lehrern.

Dazwischen lag allerdings die zum Rituell gewordene Pfingstfahrt auf die Lahn, in ihrer 52. Auflage mit knapp 40 Personen eine Wanderfahrt größeren Charakters. Hier, wo alte Damen wie Herren, Aktivitas und Anfänger zusammen in den Booten sitzen, kann es niemals langweilig werden - 5 Tage die alle in ihrer Erinnerung behalten werden.
Im Juni veranstalteten wir auf dem Otto-Maigler-See in Hürth auch dieses Jahr wieder unser Anfängerwochenede. Bei der Werbung der Siebtklässler in ihren Klassen waren wir noch 80 Anmeldeformulare losgeworden, 25 davon bekamen wir zurück, wegen des schlechten Wetters waren letztendlich etwa 20 dabei, von denen es bei 12 auch tatsächlich so aussieht, als blieben sie bei unserem Sport - Eine der besten Erfolgsquoten der letzten Jahre, die die Verluste an Mitgliedern in der jetzigen Abiturstufe 13 gut kompensieren wird. Einige von ihnen kamen auch schon auf die Wanderfahrt in den Sommerferien mit, bei der wir die Saar und die Mosel von Saarbrücken bis Koblenz befuhren, die ihnen den Verein schmackhaft gemacht hat.

Eine Ausbildung zu Obleuten konnten drei unserer Mitglieder im Frühsommer abschließen, sodass jetzt eine kontinuierliche Versorgung aller Ruderwilligen sichergestellt ist. Die Mannschaftskilometer (KM pro Fahrt mal Personen) aller Fahrten betragen jetzt schon soviel wie im gesamten Jahr 2003 - das zeigt wie aktiv die jetzigen Mitglieder sind! Mit diesen strahlenden Aussichten wünsche ich dem nächsten Vorstand alles Gute und dass es ihm so Spaß bereitet, wie es uns selbst Spaß gemacht hat. Der GRV bedankt sich für die Unterstützung, die ihm von unterschiedlichster Seite zuteil wurde, sei es von Herrn Hoffmann, dem man nur Bescheid geben musste, und die Sache wurde in die Hand genommen, oder von Herrn Meise, der als GFF-Chef nicht selten mit uns zusammenarbeitete, oder natürlich von unserem Protektor, Herrn Herpel, der dem Vorstand viel Freiheit gelassen hat, aber auch zur Stelle war wenn es brenzlig wurde.

Fabian Wenner

Der Altherren-Verband

Seit gut einem Jahr gibt es nun wieder den GRV – Ehemaligenverband. Als Grundlage der Vereinsarbeit und Vereinsstruktur des Ehemaligenverbandes dient die bereits 1992 beschlossene Satzung. Vereinszweck ist die Förderung des Rudersports am Beethoven-Gymnasium in Bonn; der Ehemaligenverband verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Bei allen Aktivitäten haben wir immer das Ziel vor Augen, die Eigenständigkeit des Schülerrudervereins zu fördern. Da bekanntlich die öffentlichen Haushalte immer weniger Finanzmittel zur Verfügung stellen, möchten wir als Ehemaligenverband gerne unseren Beitrag zur Förderung des ältesten Schülerrudervereins des Landes leisten. **In diesem Sinne sind alle „Alten Damen“ und „Alten Herren“ herzlich eingeladen, *jetzt* im Ehemaligenverband des GRV Mitglied zu werden!**

Der Mitgliedsbeitrag beträgt für Studenten monatlich nur 1,- Euro; ansonsten 2,- Euro im Monat. Die Beitrittserklärung kann schnell und bequem von der Homepage des Ehemaligenverbandes heruntergeladen werden: **www.ev-grvbonn.de**

Hier findet man auch Informationen rund um den Ehemaligenverband, der sich am Ende eines jeden Jahres trifft. Der Verband möchte neben der Förderung des Schülerrudervereins auch Kontakt zwischen den Ehemaligen aufbauen.

Viele Grüße
Johannes Schott, i.V. des Vorstandes

Bonn, im September 2004

Die Geschichte des GRV

Die Geschichte des GRV begann im Jahre **1895**, als 15 Primaner und Sekundaner (Jahrgänge 10-13) aus dem damals schon vorhandenen Gymnasialen Turnverein starkes Ruderinteresse bekundeten und sich mit der Bitte, ihnen einen Geldbetrag zu spenden, direkt an den Kaiser, der dem Sport sehr zugeneigt war und ihn in jeder Hinsicht unterstützte, wandten. Schon wenige Jahre zuvor hatte er per Erlass das Schülerrudern als fördernswert empfohlen. Das hatte sicherlich Sinn: Rudern war anerkannt als Mittel zur "Erziehung zur Mäßigung" sowie "körperlich durch hervorragende Kräftigung der gesamten Muskulatur und der Lunge als auch geistig und sittlich durch Förderung der Energie, Aufmerksamkeit, durch freiwillige Unterordnung Kameradschaftlichkeit im edlen Sinne; einigermaßen auch durch Fernhaltung von alkoholischen Exzessen". Vor allem aber war doch eine körperlich kräftige Jugend später für den Kriegsdienst besser geeignet, eine Investition "lohnte" sich also. Vielleicht aus diesem Grund zeigte sich der Kaiser hocherfreut und spendete die für damalige Zeiten beachtliche Summe von 2000 Mark den Schülern am königlich-preußischen Gymnasium zu Bonn. Dieses eigenmächtige Verhalten der Schüler wurde nicht, wie man eventuell annehmen könnte, begrüßt, sondern zunächst größtenteils scharf kritisiert. Bald erkannte man jedoch die Vorzüge eines Schüler-Rudervereins am Gymnasium und der als großzügig und liberal bekannte Direktor Geheimrat Dr. Contzen willigte ein. Der GRV war gegründet. Erster Protektor der Schülerruderer wurde der Mathematik- und Turnlehrer Professor Fürchtjohann, der das Amt viele Jahre "mit größtem Verständnis für die Jugend geführt" habe, "ohne die Selbstständigkeit des Schülervereins zu beschneiden". Im Jahre seiner Gründung waren von 128 Fahrten mit 1074,5 Ruderkilometern die Rede. Es gab sogar eine Vereinsinterne Regatta, auf der drei Vierer starteten. Es war nicht der erste reine Schüler-Verein in Deutschland, 24 andere Vereine verschiedenster Sportarten waren schneller, wohl aber war der GRV einer der ersten Schüler-Ruder-Vereine in Deutschland und der erste in NRW. Der älteste ist der Rendsburger Primaner-Ruderclub von 1880. In Bonn gab es zu jener Zeit allerdings schon Erwachsenen-Rudervereine: Den Bonner Ruderverein von 1882, und den Akademischen Ruderclub Rhenus, bei dem der GRV in den ersten Jahren sehr viel Unterstützung fand, dessen Steg und Boote er mitbenutzen durfte und dessen alte Boote er übernahm. **1899** dann richtete der 31 Mitglieder zählende Verein sein eigenes, schwimmendes Bootshaus ein. Ein Jahr zuvor war die erste Bonner Rheinbrücke fertiggestellt worden, die nun Bonn und Beuel verband. Transporte der Boote an höhergelegene Ziele, sodass man nur flussabwärts fahren musste, waren zu dieser Zeit nicht denkbar - So fanden die ersten mehrtägigen Exkursionen von Bonn aus den Rhein hinauf bis nach Bingen und wieder hinunter statt. Man befuhr auch die Mosel bis nach Frankreich hinein.



Bis **1901** fuhr der GRV unter einem waagerecht blau-weiß-blau gestreiftem Stander mit rotem Stern im weißen Bereich. Erst in diesem Jahr begannen die Verhältnisse im GRV richtig Gestalt anzunehmen. Der Verein gab sich eine Satzung, einen neuen Stander, auch die GRV-Hymne, in der deutlich Bezug auf den Kaiser als Stifter genommen wird, wurde zu dieser Zeit verfasst. In der Satzung hieß es zum Zweck des Vereins:

"§1 Der Ruderverein am königlichen Gymnasium zu Bonn ist eine freundschlaftliche Vereinigung von Schülern, die ihren Mitgliedern die Gelegenheit bieten will, sich durch Pflege regelrechten Ruderns nach geistiger Arbeit zu erfrischen und körperlich zu kräftigen."
"§2 Der Verein bezweckt ferner die Förderung von Disziplin und ehrenhafter Gesinnung unter seinen Mitgliedern".

Wer dabei sein wollte, musste Sekundaner oder Primaner sein (d.h. Klasse 10, Jahrgangsstufe 11, 12 oder 13) und versprach "den Pflichten der Schule gewissenhaft nachzukommen, einer verbotenen Schülervereinigung nicht anzugehören" und "in eine solche, solange er dem Verein

angehört, nicht einzutreten." Auf dem Gebiet des Ruderns wurden bahnbrechende Erfindungen gemacht, wie der rollende Sitz und drehbare Dollen, die in den 5 vereinseigenen Booten sogar teilweise vorhanden, aber zunächst den älteren Ruderern vorbehalten waren, denn die Ausbildungssitten zu dieser Zeit waren ohne jeglichen Vergleich: Nach neun Monaten ohne Rollsitze wurde man durch ein Ritual feierlich in den Kreis der „Rollsitz-Ruderer" aufgenommen. Dieses Ritual umfasste eine "Burschen-Taufe", gefolgt von 12 Schlägen mit dem Riemenblatt auf den Allerwertesten, der Ansprache des Ruderwartes und einer erneuten Taufe in der Sieg. Nachdem einige Schüler vom städtischen Gymnasium (heute Ernst-Moritz-Arndt Gymnasium) beim GRV ins Rudern hineingeschnuppert und die Sportart erlernt hatten, gründeten Fritsch, Bergbohm, Cosack und Küster **1906** den Gymnasial Ruderclub. Vielleicht angeregt durch die Vereinsgründungen der letzten Jahre gründete sich **1909** auch der Ruderverein am Pädagogium in Godesberg. Zu dieser Zeit wurden auch erste Regattasiege in Neuwied und Essen eingefahren, obwohl der Verein bis dahin eher Freizeit- und Wanderruderorientiert war. Einen Stammtisch besaß der GRV ebenfalls, und zwar in der Kneipe "Em decke Dume" in der Rheingasse. Besonders hervorhebenswert ist ein Ereignis aus diesem Jahre, als ein Nachen auf Höhe der heutigen Südbrücke gekentert war und die königlichen Ruderer eine Dame und drei Herren aus dem Strom retteten. Das Vereinsleben blühte, das spiegelt sich auch in den Mitgliederzahlen von **1914** wieder: 28 Ruderer, diverse Gäste, darunter auch ein Franzose, ein Belgier und ein Engländer, besuchten den GRV. Es gab auch einen Altherren-Verband mit rund 140 Mitgliedern. 10 eigene Boote nannte der Verein in diesem Jahr sein Eigen, 819 Fahrten mit 4046 Mannschaftskilometern und einige erfolgreiche Regatta-Mannschaften sind bekannt. Doch dann brach der erste Weltkrieg aus und viele Altherren wie Schulabgänger melden sich in der damals herrschenden Euphorie freiwillig zum Kriegsdienst. An Rudern war nicht mehr zu denken, und **1918**, nach Kriegsende, wurde das ganze Ausmaß der Spuren, die der Krieg hinterlassen hatte, sichtbar. Stellvertretend für die gefallenen GRVler und alten Herren sei an die Ruderwarte der Jahre 1904/5 Karl Hasslacher und Hans Schunck erinnert. Das vormals königlich-preußische Gymnasium wird nach "Helmholtz-Gymnasium" umbenannt. Einigen ruderbegeisterten Aktiven ist es zu verdanken, dass schon **1919** der Ruderbetrieb wieder aufgenommen werden konnte und Fahrten zum Nonnenwerth und zur Siegmündung sich großer Beliebtheit erfreuten. Bei diesem Engagement ist es kein Wunder, dass schon **1924** der Wiederaufbau des GRV gelungen war: Vier Vierer, zwei Zweier und zwei Paddelboote bildeten die neue Flotte des GRV, mit der er auf 591 Fahrten 5470 KM erruderte. **1925** folgte eine erneute Umbenennung unserer Schule in "Beethoven- Gymnasium", wie sie auch bis heute noch heißt. Ein GRVler, Fritz Streck, wurde **1926** und **1927** Deutscher Meister. Von 1950 - 1971 war er stellvertretender Vorsitzender des BRV und noch 1979 ruderte er auf einer 180 KM langen Wanderfahrt mit. Ebenfalls **1927** konnten andere Mitglieder des GRV auf diversen Regatten in Köln, Godesberg, Neuwied, Essen, Duisburg und in Bonn selbst Auszeichnungen erlangen. **1928** lag der Gesamtkilometerstand bei 14440, 30 Mitglieder hatten ihn auf 662 Fahrten errudert. Zum 37. Stiftungsfest im Jahre **1932** konnte ein neues Boot getauft werden.

Dann, am 30. Januar **1933**, übernahm Hitler die Macht in Deutschland und begann sogleich mit der Gleichschaltung von allem Föderalistischen, Demokratischen und überhaupt allem Selbstständigen im Deutschen Reich. Der Deutsche Ruderverband (DRV), die Dachorganisation aller deutschen Rudervereine, und der Westdeutsche Schülerruderverband, dem der GRV seit dessen Gründung im Jahre 1921 angehörte, ließen sich leider nur allzu gern zu einem Instrument der Nationalsozialisten machen. Bis zum 15. Juli 1933 mussten die Schüler- und Jugendabteilungen der Vereine durch diese Dachverbände dem Reichsjugendführer gemeldet werden. Zwischen Ihnen und dem Hitlerjugend-Oberkommando West kam es **1934** zu einem Abkommen, demzufolge jeder Schülerruderer der HJ beizutreten hatte. In dem Abkommen, das am 1. Mai 1934 in Kraft trat heißt es unter anderem: "Die Satzungen sind nach dem Führerprinzip aufzubauen Der örtliche HJ-Führer hat das disziplinäre Aufsichtsrecht." Dies bedeutete nicht, das der "Führer" automatisch Mitglied der NSDAP war. Der vom Verein vorgeschlagene "Führer" bedurfte jedoch einer Bestätigung, wodurch die Ausschaltung unerwünschter Kandidaten von vornherein gesichert wurde. Der Führer hatte das Privileg, alle Posten mit Kandidaten seiner Wahl zu besetzen, Mitglieder ihrer Ämter zu entheben oder auszuschließen. Das bedeutete einen grundlegenden Eingriff in die demokratische Organisationsform der Vereine. Mit der Einführung einer verbindlichen Einheitssatzung für alle Vereine wurde der Durchgriff des Reichssportführers

in alle Vereine innerhalb nur eines Jahres durchgesetzt. Des weiteren war "jeder sich bei der Übung befindliche Ruderer von den körperlichen Übungen der HJ befreit", das hieß von den wöchentlichen Turn- und Sportstunden, größeren Aufmärschen und Geländeübungen, nicht aber von den wöchentlichen Schulungsabenden, Apellen und außergewöhnlichen Veranstaltungen. Außerdem galt "Jedes Übungsrudern [...] als Dienst“ und war „entsprechend aufzuziehen". In kluger und beispielloser Voraussicht, klüger als die meisten Erwachsenen, entzogen sich die jugendlichen Mitglieder des Vereins auf seiner Vollversammlung durch Selbstauflösung dem Zugriff durch die Nazis. Die beiden anderen Schülerrudervereine, der GRC und der RVPG lösten sich erst 1937, als die Regelungen ein weiteres Mal verschärft wurden, auf. Die Alten Herren traten unter dem Vorsitzenden Albert Koch allesamt in den BRV von 1882 über, ihr nennenswertes Barvermögen wurde zum Ausbau des BRV-Bootshauses genutzt. Noch heute trägt ein Vierer des BRV den Namen "Albert Koch". Sieben Jahre nach Kriegsende, im Jahre **1952** konnte das Beethoven-Gymnasium, das sich zuvor ein Gebäude mit der Liebfrauenschule geteilt hatte, wieder in seine ursprünglichen Räumlichkeiten an der Adenauerallee zurückkehren. In diesem Jahr war es auch, dass der Lehrer Rolf Locke für die Schule einen A-Riemenvierer, einen C-Doppelvierer und einen A-Doppelzweier anschaffen konnte und eine Ruderriege innerhalb des Gymnasialen Turnvereins, sozusagen eine Unterabteilung, gründete. Ziel dieser Riege war es, "möglichst vielen Schülern Gelegenheit zu sportlicher Betätigung zu geben, die Freude am Wanderrudern zu wecken und die Jungen mit dem Verein vertraut zu machen." In einzelnen Klassen wurde Ruderunterricht durchgeführt. Dadurch, dass sich der Verein einst selbst auflöste erschien die Anschaffung von Booten nun seitens Stadt und Land fördernswerter. Dennoch blieb die Teilnahme an Regatten den "richtigen" Rudervereinen überlassen, und so ruderten BG-Schüler auch in anderen Bonner Vereinen mit, wie dem BRV, der BRG und dem ARC Rhenus. **1956** stieg das Ruderinteresse unter den BG-Schülern stark an, und Herr Locke bekam tatkräftige Unterstützung durch Herrn Stud. Ass. Dieter Kissenbeck. Nachdem Herr Locke **1957** aufgrund der steigenden Belastung von Schulseite her von der Betreuung der Schülerruderer zurückgetreten war, übernahm Herr Kissenbeck vollständig das Amt des "Protektors", des auf Kollegiumsseite für die Ruderer zuständigen Lehrers. In den letzten 5 Jahren waren einige Schüler durch ihn zu Steuerleuten ausgebildet worden, und so kam es **1958** zur Wiedergründung des GRV. Die neue Satzung des am 12. März gegründeten Vereins ging von Anfang an vom Prinzip der Selbstverwaltung der Schüler aus, der Protektor war dem Verein "zur Seite gestellt". Der Stander wurde beibehalten. Erster Vorsitzender wird Roland Horster, dessen Vater und Onkel bereits im "alten" GRV gerudert hatten. Die 60 Mitglieder erruderten die nach der Neuanschaffung eines Riemen- und eines Doppelvierers 26000 Kilometer. Es wurden auch wieder erste Wanderfahrten veranstaltet, wie **1959** nach Holland und **1962** auf die Donau ins Österreichische Ausland. **1964** ruderte man im Rahmen eines Oxfordbesuches auf Einladung von M.T.Nock auch auf der Themse. Mit dem BRV wurde eine Absprache getroffen, nach der alle GRVler ohne Eintrittsgebühr und bei Beibehaltung ihrer im GRV erworbenen Ruderklasse in den BRV übertreten durften. Daher wurde auf eine Wiedergründung des Altherrenverbandes vorerst verzichtet. Ein bedeutungsreiches Jahr war **1967**, in dem der GRV, nachdem er zuvor an drei anderen Plätzen sein Zuhause hatte, in die neue Bootshalle direkt am Beethoven-Gymnasium zog. An den neuen Ruderkeller, der durch kluge Vorgehensweise des Protektors Kissenbeck sogar für Achter ausgelegt ist, schließt sich ein Trakt mit Trainingsraum, Clubraum, Umkleide und neuerdings (2002) auch Küche an, des weiteren besteht eine Verbindung in die darüber errichtete Gymnastikhalle, welche sanitäre Einrichtungen bietet. Die Schülerzahlen waren in den letzten Jahren um fast 40% gefallen, was mit dem Bau der U-Bahn zusammenhing, und so war auch der Verein von 60 auf 30 Mitglieder (6 Ruderer und 24 Anfänger) geschrumpft. Des weiteren erhielt er Konkurrenz in Form von Basketball- und Leichtathletikgruppen am BG. Seit dem Jahre **1969** beinhaltet die Schülerschaft des Beethoven-Gymnasiums nun beide Geschlechter, und die ersten Mädchen bekundeten ihr Interesse am Rudersport. Herr Kissenbeck übergab sein Protektorenamt an Herrn Lindner. Die Ruderleistung betrug 30.000 Kilometer und wurde gekrönt durch mehrere Regattaerfolge, die sich auch durch die nächsten Jahre halten sollten. Die Nordbrücke wurde gebaut. In der Kilometerstatistik des Deutschen Ruderverbandes, in dem der GRV Mitglied ist, lag er in den nächsten 10 Jahren in der Schülerrudervereins-Wertung fünf Mal auf dem ersten Platz und fünf Mal auf dem Zweiten, also eine wahre Erfolgszeit. Seit **1972** bereichert auch die Südbrücke die Bonner Brückenlandschaft. **1973** übernahm wiederum Herr Kissenbeck das Amt

des Protektors, um es aber schon **1977** wieder an Herrn Klemmt abzugeben. Das Ruderinteresse war zu dieser Zeit an vielen Bonner Schulen vorhanden, und so hatte sich schon **1976** der SRC am Ernst-Kalkuhl-Gymnasium gegründet. Diverse Regattaerfolge des GRV krönten diese Zeit, die Mitgliederzahl hielt sich konstant bei 60-70 und seit 3 Jahren ruderten auch die Mädchen sehr erfolgreich mit, was sich in der Gründung einer Mädchenriege wiederspiegelte. Bleibt noch die Stiftung eines Pokals durch Altherren und Eltern der GRVler zu nennen, der ab sofort dem Wanderfahrtenstärksten Ruderverein jedes Jahr aufs neue Verliehen werden sollte. Mit rund 65.000 Ruderkilometern stellte der GRV **1978** einen neuen Rekord unter den Schülerrudervereinen Deutschlands auf. Wanderfahrten nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Niederlanden, England, der Schweiz, Frankreich und Österreich zeichneten ein buntes Bild der vielfältigen Ruderaktivitäten im GRV. Auch die Flotte unterzog sich in diesem Jahrzehnt einem Wandel: Der Verlust der Vierer "Petersberg" (1970) und "Drachenfels" (1973) wurden durch die Neuanschaffung der Vierer "Petersberg II" (1972), "Dominik" (1973, Rennvierer) und Flotter Otto (1975), sowie eines Zweiers 1971, eines weiteren Zweiers "Lellbeck" (1972) und die Anschaffung des ersten Kunnststoffbootes, der "Wasserwanze" (3er, 1974) ausgeglichen. Auf der längsten Regatta der Welt, einmal herum um den Genfer See (160 KM), hinter vorgehaltener Hand auch die WM der Langstreckenruderer genannt, ruderten GRVler **1979** das erste Mal mit, es sollten noch viele Teilnahmen folgen. Seit dem Jahr **1980** gibt es von Seiten der Stadt keine Zuschüsse mehr für Schülerrudervereine, die finanzielle Lage änderte sich also gewaltig, und anstatt jedes Jahr ein neues Boot zu kaufen machte man sich nun mehr Gedanken, wie man die vorhandenen Boote in Schuss halten konnte. Dies wurde deutlich in den mahnenden Worten der Bootswarte in den jährlichen Jahresberichten, die den rücksichtslosen Umgang mit dem Bootsmaterial beklagten. Ein ganz aktuelles Problem fand sich auch in den alten Jahresberichten: Schon damals bestand ein kleiner Kreis aus aktiven Ruderern, wogegen der restliche Verein eher den gemütlichen Clubraum am GRV schätzte. Herr Klemmt gab sein Protektorenamt **1981** an Herrn Herpel weiter und das Vorsitzendenamt wurde erstmals durch eine weibliche Person bekleidet. **1983** dann wurde der Sperrholz-Vierer mit Steuermann "Panta Rhei" (griechisch für: „Alles im Fluss") angeschafft, der seitdem auf Regatten eingesetzt wird. Unter Aufwendung aller Mittel legte sich der GRV einen eigenen Bootsanhänger für die Bootstransporte zu, bis heute der einzige Anhänger in Bonn mit 9 Stellagenplätzen, der noch dazu 100 km/h fahren darf. Das Ruderinteresse unter den Anfängerjahrgängen sank jedoch infolge von rohen Aufnahmeriten und allzu Desinteressierten Ruderern in den folgenden Jahren und führte **1991** zum Rekordtiefststand von 7 Mitgliedern. Doch dann legte man sich richtig ins Zeug: Durch engagierte Arbeit der Mitglieder wurde die Krise überwunden, wie auch die anderen zuvor. Sein 100. Stiftungsfest feierte der GRV am 10. Juni 1995 mit einer Regatta zwischen Schülern, Lehrern und Ehemaligen, der Überreichung einer Gratifikation der Stadt in Höhe von 1000 DM und der Taufe eines Vierers und des Zweiers "Löwenburg" durch die Oberbürgermeisterin von Bonn, Bärbel Diekmann. Von der guten Sitte, neue Boote nach Bergen des Siebengebirges zu benennen, war man inzwischen abgekommen, zumal viele der Boote der alten Siebengebirgsflotte schon vorher teilweise wegen nur geringer Mängel außer Dienst gestellt worden waren. Zu den ausgemusterten Booten zählten "Spinnewipp" (Skiff, 1977), "Lohrberg" (1979) oder "Nonnenstromberg" (1995). Dass sich der Steg wenige Monate zuvor bei einem Hochwasser gelöst hatte und man nun die Boote 500 Meter weit tragen musste, wurde relativiert durch das Versprechen der Stadt, für einen neuen Steg zu sorgen. **1998** löste sich der Altherrenverband aufgrund von Mitgliedermangel auf. Das relativ große Barvermögen des Vereins wurde dem GRV übergeben und der Vierer mit Steuermann "Blaues Wunder" wurde gekauft. Das Internet wurde als Medium entdeckt und die erste GRV-Homepage ging online. Höhepunkt des Stiftungsfestes **1999** war die Anschaffung des C-Gig-Einers "Delirium Remigis". Nachdem die 90er mit jährlichen Mannschaftskilometerleistungen um 7000 einen Kilometertiefststand mit sich gebracht hatten, stiegen die geruderten KM nach der Jahrtausendwende wieder. **2003**, ein Jahr der Extreme: Erst die heißesten 2 Wochen die Deutschland je erlebt hat, in denen der GRV doch auch prompt auf der Donau von Ulm nach Passau unterwegs war, dann der niedrigste Rheinpegel aller Zeiten mit 87 cm Bonner Pegel. Anmeldungen für Wanderfahrten waren das erste Mal über das Internet möglich, der Internetauftritt wurde ausgebaut.

Fabian Wenner

Mitgliederstatistiken

Ruderer

Nr.	Mit Wanderfahrten			Ohne Wanderfahrten		
	Name	**KM**	**Fahrten**	**Name**	**KM**	**Fahrten**
1	Wenner	2076,9	124	Wenner	1095,7	120
2	Klandt II	1387,5	59	Matthies I	572,3	50
3	Matthies I	1202,3	53	Klandt II	499,5	55
4	Brungs	909	31	Brungs	380,7	28
5	Graf	731	15	Michaels I	211,9	26
6	Welter	690,5	25	Rugo	205	20
7	Matthies II	684,5	6	Welter	193,5	22
8	Rugo	579	22	Schlieter	147,7	9
9	Von Kohout	487	4	Kusserow	115	14
10	Michaels I	401,9	27	Graf	101	12
11	Michaels II	400,5	6	Oberstadt	78	9
12	Oberstadt	268	10	Michaels II	55,5	3
13	Thiele	238,8	6	Matthies II	54,5	3
14	Colombiér	222	6	Isensee	53	3
15	Klein	210	4	Thiele	48,8	5
16	Rödig	210	4	Klockgether	34	5
17	Schlieter	202,7	10	Colombiér	32	5
18	Winkelmann	193,5	2	Funk	32	3
19	Funk	152	4	Sachsse	26,5	4
20	Kusserow	115	14	Klein	20	3
21	Isensee	53	3	Rödig	20	3
22	Klockgether	34	5	Günther	18,5	3
23	Sachsse	26,5	4	Kim	14	2
24	Günther	18,5	3	Von Kohout	12	2
25	Kim	14	2	Schick	9	1
26	Schick	9	1	Winkelmann	3,5	1
	Gesamt	**11517,1**		**Gesamt**	**4030,1**	

Anfänger

Nr.	Mit Wanderfahrten			Ohne Wanderfahrten		
	Name	**KM**	**Fahrten**	**Name**	**KM**	**Fahrten**
1	Dittscheidt	363,5	11	Smolka	166	16
2	Smolka	290	17	Sander	124,5	11
3	Jüttner	139	2	Ehlenz	104,5	9
4	Sander	124,5	11	Dittscheidt	78,5	10
5	Ehlenz	104,5	9	Theobald	28	3
6	Theobald	28	3	Stein	25,5	2
7	Stein	25,5	2	Kansy	24	2
8	Kansy	24	2	Palluch	24	2
9	Palluch	24	2	Von Kügelgen	22,2	4
10	Von Kügelgen	22,2	4	Jüttner	15	1
11	Niemann	15	1	Niemann	15	1
12	Šestak	4	1	Šestak	4	1
13	Henin	0	0	Henin	0	0
	Gesamt	**1164,2**		**Gesamt**	**631,2**	

Alte Herren / Alte Damen

(Nur die im GRV geruderten KM – Abiturjahrgang 2004 eingeschlossen)

Nr.	Mit Wanderfahrten			Ohne Wanderfahrten		
	Name	**KM**	**Fahrten**	**Name**	**KM**	**Fahrten**
1	Gleiß	641	14	Böhmer	337	24
2	Böhmer	527	25	Marsteller	328	8
3	Zeller	526	14	Naumann	323	24
4	Marsteller	518	9	Zeller	310	13
5	Naumann	513	25	Gleiß	235	12
6	Guntermann	273,5	9	Guntermann	83,5	8
7	Faigle I	271	10	Faigle I	81	9
8	Overmanns	250	4	Veltmann	71	7
9	Schiedt	242	5	Blasius II	62	4
10	Schnepf	239	3	Scheidt	52	4
11	Blasius I	194	4	Overmanns	34	3
12	Buchrucker	190	1	Schnepf	23	2
13	Meilicke	190	1	Bauer	16,5	2
14	Meyer	190	1	Hartlapp	13,4	1
15	Missura	190	1	Schott	12	2
16	Schott	172	3	Blasius I	4	1
17	Veltmann	151	8	Klandt I	1	1
18	Blasius II	62	4	Meyenburg	1	1
19	Bauer	16,5	2			
20	Hartlapp	13,4	2			
21	Klandt I	1	1			
22	Meyenburg	1	1			
	Gesamt	**5371,4**		**Gesamt**	**1987,4**	

Gäste

(Nur die im GRV geruderten KM)

Nr.	Mit Wanderfahrten			Ohne Wanderfahrten		
	Name	**KM**	**Fahrten**	**Name**	**KM**	**Fahrten**
1	Faigle II	198	2	Kremberg	61,8	11
2	Blömer	190	1	Schürholt	27	3
3	Kröger	190	1	Piel	25,5	5
4	Putscher	190	1	Felsch	23	2
5	Sauer	190	1	Orfgen	23	2
6	Sauermann	154	3	Dou	20	3
7	Cheval	150	1	Röhrborn	18,5	3
8	Kremberg	61,8	11	Henseler	18	2
9	Schürholt	27	3	Schauten	15	1
10	Piel	25,5	5	Schmidt	10	2
11	Felsch	23	2	Faigle II	8	1
12	Orfgen	23	2	Santaella	8	2
13	Dou	20	3	Vollmer	8	1
14	Röhrborn	18,5	3	Blask	7	2
15	Henseler	18	2	Große-Brauckmann	7	2
16	Schauten	15	1	Schaumann	7	2
17	Schmidt	10	2	Van Dorp	6	1
18	Santaella	8	2	Böhmer II	5	1
19	Vollmer	8	1	Wenner II	5	2
20	Blask	7	2	Roth	4,2	2
21	Große-Brauckmann	7	2	Ramirez	4	1
22	Schaumann	7	2	Wenner III	4	1
23	Van Dorp	6	1	Sauermann	3	2
24	Böhmer II	5	1	Ksoll	0,2	1
25	Wenner II	5	2			
26	Roth	4,2	2			
27	Ramirez	4	1			
28	Wenner III	4	1			
29	Ksoll	0,2	1			
	Gesamt	**1569,2**		**Gesamt**	**318,2**	

Boote

Vereinseigene Boote

Nr.	Mit Wanderfahrten		Ohne Wanderfahrten	
	Name	**KM**	**Name**	**KM**
1	100 Prozent (3x+ / 4x-)	1102,2	Wasserwanze	466,5
2	Wasserwanze (2x+ / 3x-)	941,5	100 Prozent	321,2
3	Flotter Otto (4x+)	783	Löwenburg	282,2
4	Blaues Wunder (4x+ / 5x-)	601	Panta Rhei	208
5	Löwenburg (2x-)	472,2	Blaues Wunder	195
6	Delirium Remigis (1x)	306	Delirium Remigis	161
7	Drachenfels II (4x+)	229	Flotter Otto	153
8	Panta Rhei (4x+)	208	Drachenfels II	39
9	Grafenwerth (4+)	48	Grafenwerth	48
10	Pink Panther (3x-)	34,9	Pink Panther	34,9
11	M. T. Nock (1x)	15	M. T. Nock	15
12	Bröckemännche (1x)	0	Bröckemännche (1x)	0
13	Hans Glitsch (4x-)	0	Hans Glitsch (4x-)	0
14	Huckebein (1x)	0	Huckebein (1x)	0
15	Jos. Kröhle (4x+)	0	Jos. Kröhle (4x+)	0
16	Nonnenwerth (2x+ / 3x-)	0	Nonnenwerth (2x+ / 3x-)	0
17	Octopus (1x)	0	Octopus (1x)	0
18	Yellow Submarine (1x)	0	Yellow Submarine (1x)	0
	Gesamt	**4740,8**	**Gesamt**	**1932,8**

Fremde Boote

Nr.	Bootsname	Verein	KM
	GA-Vierer	Bonner Ruder-Verein 1882	321
	Ernst Kalkuhl	Schüler-Ruder-Verein Bonn	190
	Rhenusine	Akademischer Ruderclub „Rhenus“ Bonn	190
	Semester 31	Akademischer Ruderclub „Rhenus“ Bonn	190
	Spätauslese	Schüler-Ruder-Verein Bonn	190
	Doppel Fritz	Akademischer Ruderclub „Rhenus“ Bonn	100
	Wellenreiter	Gymnasial-Ruder-Club Bonn	68
	Kortezza	Bonner Ruder-Verein 1882	45
	Alster	Soprtwissenschaftl. Institut d. Universität Bonn	13
	Rheineck	Ruderverein Pädagogium Bad Godesberg	10
	Witte Wief	DDS (Delft, NL)	10
	Hammersteiner Hölle	Bonner Ruder-Verein 1882	8
	Südspitze	Bonner Ruder-Verein 1882	8
	Stämpfli Express	Hürther Rudergesellschaft / Stämpfli Bootsbau	6
	Gesamt		**1349**

Boots-Kilometer Gesamt: 6089,8

Gesamt

	KM
Ruderer	11.517,1
Anfänger	1.164,2
Alte Herren / Alte Damen	5.371,4
Gäste	1.569,2
GESAMT	**19.621,9**

Zahl der Fahrten insgesamt: 218

Weiteste Ausfahrt an einem Tag („Blaues Band“):
Unkel (Rhein-KM 638,7) am 24.04. in Panta Rhei:
Wenner, Brungs, Schlieter, Matthies, Klandt II

Zeitraum der Fahrtenbuchauswertung: 01.01.2004 bis 02.10.2004

Kenterstatistik

Name	Gekentert
Rugo	2
Brungs	1
Dou (Gast)	1
Marsteller (AH)	1
Naumann (AH)	1
Ramirez (Gast)	1
Röhrborn (Gast)	1

Fahrtenbuchsprüche

- „50% Anfänger – 50% Halbobmänner – 33,3% Frauen – 33,3 % Brillenträger“ (FW)
- „Regatta in Wetter. Wir ham' gewonnen! War ja klar.“ (FM)
- „Justus' Schuhe sind nicht von innen wasserdicht.“ (FW)
- „Kein 100% mehr! Isch geh sonst laufen!“ (FM)
- „Sessel gefunden. Sessel über Rolle ins Wasser (ohne Max).“ (FW)
- „Feieralarm, die Sonne scheint, alle rudern, keiner weint.“ (FW)
- „Thomas was made for loving you“ (FW)
- „Powertour – Nennt uns die Pumpen“ (AB)
- „Hätte für Griechisch lernen sollen! - απεθμηθην την κεφαλην! <-- Akk. Graecus“ (JB, FW)
- „Absuff, 2 Rollsitze verloren, Scheißboot. Rettungshubschrauber war unterwegs.“ (FM)
- „Who the f*ck is AlAlAlice?“ (FM, FW)
- „Flotto voller Wasser. Mit Kuchenform ausgeschöpft. Kuchenform schlummert jetzt unterm Steg.“ (FW)
- „To whom it may concern: KRIBBEln!“ (AM, FW)
- „Dolle löst sich auf halbem Wege vom Ausleger. Sonst kühl-schön!“ (FW)
- „Wenn der Schnupfen an der Nase gefriert!“ (FW)
- „Delirium ist kein Boot, es ist... eine Maschine!“ (FW)
- „Wenigstens der Stander hat geweht. Dafür aber richtig!“ (FW)
- „Hoch und Runter, wie die Wellen“ (TR)
- „Asis verfolgen uns an Land zu Fuß von DLRG bis Sübrü. „Ihr Huren! Wollt ihr mein Ei lecken?“ Katz und Maus mit Asis gespielt!“ (JB)
- „Mr. Socke sagt: ...“ (AB)
- „Achtung, an Steg 1 fährt durch: 100 Prozent Express! Sie haben Anschluss an..:“ (JB)
- „Kung-Fu Leute trainieren auch mit Bleiwesten“ (Regattatraining mit Flotto, FW)
- „Hatte was von Achterbahn. Pegel: 4,90m!“ (FW)
- „Baden, Gammeln, Grillen. Das übliche.“ (FW)
- „Sido sagt: Blasen sehen aus wie kleine Sterne! AGGRO GRV!“ (CF)
- „Lauwarmes Abspritz-Wasser, ein Service ihrer SWB Wasser & Gas!“ (FW)
- „Lisa wird baden gegangen.“ (GG)
- „Alles voraus, tief Luft holen und los! (Schweizer Pott am BPS-Steg)“ (FW)
- „Thomas hatte Angst weil Boot gewackelt und springt raus, nimmt Boot mit!“ (AB)
- Abfahrt: 5:10 Uhr, Ankunft: 7:55 Uhr. „2. Stunde: Kohlwes!“ (AB, FW)
- „Renate weiß ich will kein Engel sein!“ (AB)
- „Julians Ruder-Einmaleins: 1. Fertigmachen zum Kentern, Backbord dreht hoch! 2. Eisen vor Holz!“ (JS, FW)
- „Leute poppen im Gebüsch am Rhein... haben nicht mit uns gerechnet!“ (FW)
- „Bootswagen in the house! Nach 2 Jahren im Exil!“ (AB)
- Mannschafts-KM: 51. „Frau Hagenas Lieblingszahl!“
- „Jetzt ist sie an der Kennedybrücke... Jetzt an der Oper... Jetzt bei Moby Dick... Aaah!“ (Eine Regenfront näherte sich, JB, FW)
- „Wetter schön, Heizen schön, Weizen schön!“ (JB)
- „Klar das bei dem ganzen Brei ich Kindern in den Ranzen spei! Das BO!“ (FW)
- Ziel der Fahrt: GRV -> SSF -> BRG -> BRV -> WSVG -> RVPG -> ARC -> ATV -> GRV. „Extreme Steghopping!“ (FW)
- „Ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr wenn das Boot hochgeht!“ (FW)
- „Spitze! (Spitze gegen den Steg...)“ (FW)
- „Rattengift für die JAMBA-Ratte!“ (FW)
- „Rheinauensee-Fahrt mit Eis essen. Maxi fällt 3x ins Wasser!“ (FW)

FW - Fabian Wenner; FM - Felix Marsteller; AM - Andreas Matthies; AB - Asher Brungs; JB - Jörn Böhmer; GG - Guntram Gleiß; CF - Christoph Faigle; JS - Julian Schick; TR - Thomas Rugo

Ein GRV-Gedicht

"Wer rudert so spät noch ohne Licht?"
Der Mann von der Wapo auf einmal spricht.
Die Ruderer sich in den Vierer ducken,
noch nichtmal der Steuermann will noch mucken.
Und endlich, die Wapo dreht schon ab,
das war mal wieder ganz schön knapp,
sind wir nochmal davongekommen,
und langsam zu unserem Steg geschwommen.
Das Boot aus dem Wasser eins, zwei, drei
zwei Blauberockte stehn schon dabei.
Wir bitten Sie bei Seite zu gehen,
doch sie bleiben natürlich ungerührt stehen.
Zwei Wapos warens, ei der daus,
"Rücken sie ihre Personalien raus!".
Der Vorsitzende spricht: "Kommt nie wieder vor!"
In den Augen des Steuermanns Trauerflor.
"Sehn Sie, es war soviel Gegenwind,
die Nummer eins, fast noch ein Kind!".
Der Beamte unerbittlich spricht:
"Ohne Verwarnung geht es nicht!"
Der Ruderwart mosert "Klar muss man büßen,
komm'se rein ins Bootshaus, ich krieg' kalte Füße!"
Der Kassenwart kommt, "Wir haben kein Geld!"
Was der Wapomann kennt, weshalb's ihm gefällt.
Zum Schluß kommt die weibliche Jugend dran,
sie lächelt den Wapomann scheinheilig an.
Nach langem Reden nun kennt er die Fakten
und grinst "Schon gut, wir tuns zu den Akten!"
So kamen wir aus dem Schlamassel raus,
und damt ist diese Story aus!"

Stephan Pauly